

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 6 · 21. Jahrgang

BERLIN, 11. Februar 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

VOR DEM START ZUR RÜCKRUNDE



**LOK UND
STAHL
WIEDER
KOPF AN
KOPF**

**KAPITÄNE
ZUR
2. SERIE**

So spannend wie dieser Zweikampf Fräbldorf (links) – Barthels, verspricht das Duell zwischen

dem FC Vorwärts und dem FC Hansa zu werden, die mit den besten Chancen auf den Titelgewinn in die 2. Halbserie gehen.

Foto: Kilia



Die große Initiative:

Täglich erreichen uns Briefe, aus denen hervorgeht, mit welchem Elan unsere Sportler dabei sind, ihre Anlagen zu verschönern, Neues entstehen zu lassen und so dazu beitragen, in Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Republik den Geburtstag reich zu dekorieren. Nicht alle Meldungen können wir veröffentlichten, nicht alle guten Beispiele verallgemeinern, so bedauerlich das auch ist. Indes, diese Initiative beweist, wie ausgezeichnet es unsere Sportler verstehen, die vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen, wie umsichtig sie den richtungweisenden Staatsratsbeschlüssen vom September vorigen Jahres Wirklichkeit werden lassen.

Dieser Beschluß verleiht der Schöpferkraft unserer Sportler Impulse!



Ein Beispiel mag für viele stehen: Aus Apolda schrieb uns unser Leser Roland Hübner, was sich in seinem Kreis tut. Das ist deshalb so erfreulich, weil es beweist, daß der Ruf des Staatsratsbeschlusses auch in den Gemeinschaften der unteren Spielklassen ein heißes Echo gefunden hat.

So haben die Spieler der ISG Apolda eine neue Spielfläche im Geschwister-Scholl-Stadion gestaltet. Die Aktiven der TSG Apolda helfen mit, ein Sozialgebäude in der Werner-Seelenbinder-Kampfstätte zu errichten, das gemeinsam mit dem VEB Laborchemie bis zum 20. Jahrestag der DDR seiner Bestimmung übergeben werden soll. Die Traktor-Sportler in Niederraßla haben großen Anteil bei der Schaffung einer neuen Turnhalle und einer Flutlichtanlage zur Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten. Die Mitglieder der BSG Traktor Oßmannstedt errichteten im Wettbewerb der Städte und Gemeinden eine neue Umkleideanlage und beteiligten sich am Bau eines Plasteschwimmbads, das bereits im vorigen Jahr fertiggestellt wurde.

So wurden in diesem Kreis Werte geschaffen, die allen zugute kommen!



Vorbildliche Gemeinsamkeit:

Blieben wir noch ein wenig in Apolda, jener traditionsreichen Fußballstadt, in der einst viele bekannte Spieler wie Karl Schnieke, Karl Schäffner und andere dem Leder nachjagten. Unlängst weilte der FC Rot-Weiß Erfurt zu einem Freundschaftsspiel bei der TSG Apolda. Nach dem Schlußpfiff fand man sich zu einem Forum zusammen, an dem Clubsekretär Werner Günther, Cheftrainer Martin Schwandler und die Spieler Reinhard Tröltzsch und Harald Wehner teilnahmen. Über 100 Apoldaner Fußballfreunde hatten viele Fragen auf dem Herzen, auf die sie Antwort erhielten. Erfreulich zu hören, daß der FC Rot-Weiß diese einmal angebotenen Kontakte nicht abreißen läßt. Inzwischen weilte nämlich Martin Schwandler erneut bei der TSG, um sich mit den Mitgliedern der Bezirksligamannschaft über Probleme des Fußballs auszutauschen, um ihnen Hinweise aus seinem Erfahrungsschatz zu vermitteln. Diese Form der Unterstützung der „Großen“ für die „Kleinen“ beweist, daß es unsere Clubs verstehen, ihrer Rolle auf diesem Gebiet gerecht zu werden. Das ist eine neue Art der Gemeinschaftsarbeit, die überall Schule machen sollte, trotz der knappen Zeit, trotz der zahlreichen Anforderungen, die alle zu erfüllen haben.

Damit nämlich werden Reserven erschlossen, die für unseren gesamten Fußball nutzbar gemacht werden können! - ks -

Großes Interesse

Die Jugend der Druckerei „Patrice Lumumba“ in Conakry interessiert sich sehr für das Geschehen auf den Fußballfeldern der DDR. Wir sind sehr stolz darauf, daß seit einiger Zeit der Präsident der Fußballnationalmannschaft der Republik Guinea, der Sportfreund Famara, der die Delegation in Mexiko leitete, nun erster Stellvertreter des Generaldirektors der Druckerei ist. Ebenso wie wir interessiert er sich sehr für den DDR-Fußball. Wir alle lesen jede Ausgabe der fuwo, die wir erhalten, mit großer Aufmerksamkeit. Gaston Ngotse, Conakry

Vierter WM-Anlauf

Unserer Nationalmannschaft war es bisher leider nicht vergönnt, an einer Weltmeisterschaftsendrunde teilzunehmen. Wie oft ist sie bisher in der WM-Qualifikation gescheitert?

Hubert Becker, Wittenberg

Dreimal. Zur WM 1958 in Schweden wurde die deutsche Nationalmannschaft der DDR in der Vorrundenrunde IV nach einem 2 : 1 und 1 : 4 gegen Wales sowie einem 1 : 3 und 1 : 4 gegen die CSR Dritter hinter der CSR und Wales. Bei den beiden nächsten Anläufen scheiterte sie jeweils an Ungarn, belegte sie hinter den Magyaren den zweiten Platz. Das waren die Ergebnisse: 1962 DDR-Ungarn 0 : 2 und 2 : 3, DDR-Niederlande 1 : 1 (das Rückspiel kam nicht zustande, da die an den sportfeindlichen NATO-Beschluß gebundene niederländische Regierung der DDR-Auswahl keine Einreise erteilte); 1966: DDR-Osterreich 1 : 1 und 1 : 0, DDR-Ungarn 1 : 1 und 2 : 3. Die bisher von unserer Nationalmannschaft in der WM-Qualifikation erzielten dreizehn Treffer verteilen sich auf folgende Spieler: Peter Ducke (3), Wirth, Erler, Noldner (je 2), Tröger, Kaiser, Helmut Müller und Vogel (je 1).

Zwei Länderspiele

Ich freue mich, daß die Geschichte der DDR-Juniorenauswahl in den Händen eines solch bewährten Mannes wie Dr. Rudolf Krause liegen. Schon als Aktiven habe ich ihn sehr geschätzt. Wieviel Länderspiele hat er eigentlich bestritten?

Klaus Memhardt, Halle

Rudi Krause kam zweimal in der Nationalmannschaft zum Einsatz, und zwar beim 0 : 0 gegen Bulgarien am 14. Juni 1953 im Dresdner Heinz-Sieyer-Stadion sowie am 20. September 1956 beim 3 : 1 über Indonesien im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion.

Zweimal Torwartwechsel?

Es ist doch neuerdings möglich, innerhalb eines Spiels zwei Spieler auszuwechseln. Darf das beide Male der Torsteher sein?

Viktor Bergmann, Berlin

Warum nicht. Die Auswechsellregelung ist an keine Position gebunden. Es kann also durchaus der Fall eintreten, daß während eines Spiels drei verschiedene Schlußleute das Tor einer Mannschaft hüten.

Für Liga spielberechtigt

Am 25. Januar war in der fuwo dem Spielbericht vom Freundschaftstreffen Vorwärts Leipzig-FC Karl-Marx-Stadt zu entnehmen, daß Posselt vom FC Karl-Marx-Stadt zu Vorwärts Leipzig gewechselt ist und im Spiel gegen seinen ehemaligen Club mitwirkte. In der

fuwo vom 13. Februar vergangener Jahres war jedoch zu lesen, daß Posselt für die Dauer von acht Monaten, bis zum 26. September 1968, für jeglichen Spiel- und Sportverkehr gesperrt wurde. „Er darf weiterhin bis zum 30. September 1969 in keiner Oberliga- oder Ligamannschaft eingesetzt werden“, hieß es weiter in dem Urteil. Wie kommt es nun, daß er bereits wieder spielen kann?

Günter Hertel, Hoyerswerda

Auf Antrag der ASG Vorwärts Leipzig, der sich Hans-Joachim Posselt angeschlossen hat, wurde von der Rechtskommission des DFV festgelegt, daß die gegen

DAS Zitat

„Ich habe vor einigen Jahren an dem IV. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig teilnehmen können. Die Größe des Festes, die tadellose Organisation, die hervorragenden sportlichen Darbietungen zeugten von der Stärke und Kraft der Sportbewegung Ihres Landes. Es sind schöne Erinnerungen, die ich an den Aufenthalt in Ihrem Land habe. Dann konnte ich die Sportler der DDR bei den Olympischen Spielen in Mexiko in Aktion sehen. Sie überzeugten nicht nur mit ihren sportlichen Leistungen, sondern beeindruckten auch mit ihrem Auftreten und ihrem vorbildlichen Sportgeist. Sie waren gute Repräsentanten Ihres Landes.“

Sheik Gabriel Gemayel, Präsident des NOK des Libanon und Mitglied der Exekutive des IOC

Sportfreund Posselt ausgesprochene Erziehungsmaßnahme insoweit abgedändert wird, daß er mit Wirkung vom 1. Januar 1969 in der Ligamannschaft seiner Gemeinschaft zum Einsatz kommen kann. Dieser teilweise Erlaß der gegen ihn ausgesprochenen Erziehungsmaßnahme ist deswegen erfolgt, da er inzwischen die richtigen Schlußfolgerungen gezogen hat und sich durch vorbildliches Verhalten auszeichnet.

Siebenmal zweistellig

In der fuwo vom 21. Januar fiel mir auf der Jugendseite in der Spalte „Halbzeit in den Bezirksligen“ die Bilanz der Schülermannschaft vom BFC Dynamo ins Auge. Als langjähriger Leser der fuwo kann ich mich nicht entsinnen, solch eine imposante Torausbeute von 143 : 2 in zehn Spieldagen gelesen zu haben. Aus welchen Ergebnissen setzt sie sich zusammen?

Berthold Ilmer, Bernburg

Die Schüler des BFC Dynamo bezwangen den 1. FC Union Berlin 4 : 0, den FC Vorwärts Berlin 12 : 1, Sparta Lichtenberg 14 : 1, Motor Treptow 20 : 0, Berolina Stralau 7 : 0, Motor Köpenick 8 : 0, Dynamo Mitte 15 : 0, die 14. Oberschule Weißensee 18 : 0, Einheit Pankow 15 : 0 und Berliner Brauereien 30 : 0.

Nur mit Wörterbuch?

Ich habe mal eine Frage: Gibt es Wörterbücher in Berlinerisch und Rostockerisch? Du mußt nämlich wissen: Ich habe nach Rostock zum FC Hansa geschrieben und um eine Souvenirpreisliste gebeten. Prompt habe ich sie erhalten. Dann habe ich per Postanweisung Geld nach Rostock geschickt und gewartet. Drei Wochen lang. Dann

habe ich wieder geschrieben und gefragt, wann ich die gewünschten Dinge bekomme. Nach drei Tagen bekam ich statt einer Antwort eine zweite Preisliste. Also schrieb ich erneut und verwies auf meine Postanweisung. Zu meinem großen Erstaunen bekam ich eine dritte Preisliste. Nun frage ich: Was soll ich machen, damit die Rostocker mich verstehen?

Günter Klinke, Woltersdorf

Unterschiedliche Sperren

Es war in letzter Zeit verschiedentlich der Fall, daß Spieler nicht wie früher für vier oder sechs Wochen, sondern für einige Spieltage, zwischen denen mitunter längere Pausen lagen, gesperrt wurden. Ist das eine neue Regelung?

Berthold Wagenknecht, Stralsund

Neben den zeitlich begrenzten Spielsperren nach Ziffer 3 können Sperren für eine Anzahl von Punkt-, Pokal- und Qualifikationsspielen, für internationale Spiele sowie für bestimmte Mannschaften ausgesprochen werden. Darüber hinaus können bei schwerwiegenden Verstößen für die Dauer bis zu zwei Jahren Spielberechtigungen auf bestimmte Spielklassen begrenzt werden (DFV-Spielordnung, § 22, Ziffer 4).

Schlachtruf-Vorschläge

Hi-Ha-Ho — es winkt Mexiko!
Erich Schubert, Wismar

Für unsere zwanzigjährige Republik gegen Italien einen Sieg!
Walter Krey, Voistedt

1-2-3 — DDR. Das Zählen müßte in einem normalen Rhythmus erfolgen, die drei Buchstaben DDR danach ganz kurz ausgesprochen werden. Das ganze fünf-, sechsmal hintereinander halte ich für recht wirkungsvoll.

Gerhard Borger, Leipzig

Keine Wartefrist

Wenn Spieler die Gemeinschaft wechseln, unterliegen sie doch bestimmten Wartefristen? Trifft das auch auf die Schiedsrichter zu?

Gerhard Schiller, Zwickau

Nein. Schiedsrichter unterliegen bei einem Gemeinschaftswechsel keiner Wartefrist (DFV-Spielordnung, § 2, Ziffer 15).

Noch bis 15. Februar

Als ich in einer der letzten Ausgaben der fuwo das Interview mit Roland Ducke las, war ich hellauf begeistert. Nun haben alle Fußballanhänger die Gelegenheit erhalten, bekannten Spielern unserer Republik — und in einiger Zeit vielleicht sogar einmal einem ausländischen Aktiven — all die Fragen zu stellen, die sie gern beantwortet haben möchten, sie vielleicht schon länger bewegen. Dafür möchte ich der fuwo im Namen meiner Kollegen und meiner Mannschaftskameraden, mit denen wir ausgiebig darüber gesprochen haben, ein recht herzliches Dankeschön sagen. Wir haben uns auch gleich zusammengesetzt und einige Fragen an Eberhard Vogel aufgeschrieben, der ja der nächste in dieser neuen, begrüßenswerten Serie ist. Hoffentlich kommen unsere Fragen noch zu rechter Zeit, denn wir würden uns sehr freuen, darauf eine Antwort zu erhalten.

Siegfried Rossner, Neubrandenburg

Die Fragen sind rechtzeitig eingetroffen. Bis zum 15. Februar, also bis zum nächsten Sonnabend, haben die fuwo-Leser noch die Möglichkeit, weitere Fragen an „Matz“ Vogel zu uns in die Redaktion zu schicken. Das Interview mit dem Karl-Marx-Städter Nationalspieler wird dann in einer der nächsten Ausgaben erscheinen.



LIGA ZUR LAGE

Teilweise mit Pauken und Trompeten ging es am Sonntag in die zweite Halbserie. Die größte Überraschung von allen 32 Vertretungen hat dabei wohl Stahl Eisenhüttenstadt erlebt, denn der Spitzenreiter der Staffel Nord unterlag bei Vorwärts Cottbus – seit eh und je allerdings schon ein unbehaglicher Gegner für die Hüttenwerker – sang- und klanglos mit 0:4. Nur durch das bessere Torverhältnis konnte gegenüber Lok Stendal (3:0 gegen Chemie Premnitz) Platz eins behauptet werden. Mit demselben Resultat setzte sich Dynamo Dresden gegen den FC Rot-Weiß Erfurt II durch. Der vorjährige Oberligaabsteiger konnte damit seine führende Position in der Staffel Süd wieder auf zwei Punkte ausbauen und ist nach wie vor die einzige Vertretung unserer beiden höchsten Spielklassen, die in dieser Saison auf eigenem Platz noch keinen Gegentreffer hinzunehmen brauchte. Und das nun schon in acht Begegnungen!

STAFFEL NORD: Erster Heimsieg für Vorwärts Neubrandenburg

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele			
	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.				
1. Stahl Eisenhüttenstadt (1)	16 11 3 2 34:16 25:7	8 8 — — 23:6 16:9	8 3 3 2 11:10 9:7					
2. Lok Stendal (A) (2)	16 11 3 2 31:14 25:7	8 7 — 1 18:5 14:2	8 4 3 1 13:9 11:5					
3. Vorwärts Stralsund (3)	16 7 7 2 19:13 21:11	8 3 4 1 7:6 10:6	8 4 3 1 12:7 11:5					
4. Energie Cottbus (4)	16 6 7 3 28:13 19:13	8 5 2 1 21:5 12:4	8 1 5 2 7:8 7:9					
5. FC Hansa Rostock II (6)	16 7 5 4 25:15 19:13	8 4 3 1 16:6 11:5	8 3 2 3 9:9 8:8					
6. Vorwärts Cottbus (7)	16 7 4 5 26:18 18:14	8 6 1 1 18:5 13:3	8 1 3 4 8:13 5:11					
7. Post Neubrandenburg (5)	16 7 4 5 24:18 18:14	8 5 2 1 15:4 12:4	8 2 2 4 9:14 6:10					
8. TSG Wismar (9)	16 6 4 6 14:19 16:16	8 3 3 2 10:9 9:7	8 3 1 4 4:10 7:9					
9. BFC Dynamo II (N) (8)	16 6 3 7 22:26 15:17	8 5 3 — — 14:6 13:3	8 1 — 7 8:20 2:14					
10. Chemie Wolfen (N) (10)	16 4 7 5 19:26 15:17	8 3 4 1 12:10 10:6	8 1 3 4 7:16 5:11					
11. Vorw. Neubrandenbg. (11)	16 4 6 6 18:17 14:18	8 1 3 4 7:10 5:11	8 3 3 2 11:7 9:7					
12. Dynamo Schwerin (12)	16 5 2 9 27:32 12:20	8 4 1 3 17:10 9:7	8 1 1 6 10:22 3:13					
13. Motor Hennigsdorf (13)	16 3 6 6 12:24 12:20	8 2 4 2 8:9 8:8	8 1 2 5 4:15 4:12					
14. KKW N. Greifsw. (N) (14)	16 2 6 8 16:25 10:22	8 1 3 4 8:11 5:11	8 1 3 4 8:14 5:11					
15. Lichtenberg 47 (16)	16 2 5 9 8:28 9:23	8 1 3 4 6:12 5:11	8 1 2 5 2:16 4:12					
16. Chemie Premnitz (15)	16 2 4 10 7:26 8:24	8 1 2 5 4:12 4:12	8 1 2 5 3:14 4:12					

STAFFEL SÜD: Dynamo Dresden zu Hause noch immer ohne Gegentor

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele			
	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.				
1. Dynamo Dresden (A) (1)	16 10 4 2 25:5 24:5	8 7 1 — 17:0 15:1	8 3 3 2 8:5 9:7					
2. Vorwärts Meiningen (3)	16 10 2 4 23:14 22:10	8 7 — 1 20:6 14:2	8 3 2 3 8:8 8:8					
3. Motor Steinach (2)	16 8 6 2 24:11 22:10	7 5 2 — 15:2 12:2	9 3 4 2 9:9 10:8					
4. Wismut Gera (4)	16 8 5 3 22:13 21:11	8 6 2 — 14:3 14:2	8 2 3 3 8:10 7:9					
5. FSV Lok Dresden (5)	16 6 6 4 20:15 18:14	8 5 2 1 15:6 12:4	8 1 4 3 5:9 6:10					
6. Motor Eisenach (7)	16 6 5 5 20:17 17:15	8 5 2 1 12:2 12:4	8 1 3 4 8:15 5:11					
7. FC Carl Zeiss Jena II (6)	16 5 6 5 19:18 16:16	8 3 4 1 9:6 10:6	8 2 2 4 10:12 6:10					
8. Aktivist Böhlen (N) (8)	16 5 6 5 14:18 16:16	8 3 4 1 8:7 10:6	8 2 2 4 6:11 6:10					
9. Chemie Zeitz (9)	16 6 3 7 16:14 15:17	8 5 2 1 13:5 12:4	8 1 1 6 3:9 3:13					
10. Dynamo Eisleben (10)	16 5 4 7 12:18 14:18	8 3 2 3 6:9 8:8	8 2 2 4 6:9 6:10					
11. Kali Werra (N) (11)	16 4 5 7 23:26 13:19	8 2 5 1 6:3 9:7	8 — 4 4:22 0:16					
12. Motor Wema Plauen (13)	16 6 1 9 22:27 13:19	8 6 1 1 15:5 13:3	8 — 8 4:22 0:16					
13. Vorwärts Leipzig (12)	16 2 9 5 11:16 13:19	8 2 5 1 6:3 9:7	8 — 4 4 5:13 4:12					
14. FC R.-W. Erfurt II (14)	16 3 5 8 8:24 11:21	9 2 2 5 5:9 6:12	7 1 3 3 3:15 5:9					
15. Aktivist K. M. Zwickau (15)	16 4 3 9 15:34 11:21	8 3 3 2 11:13 9:7	8 1 — 7 4:21 2:14					
16. Chemie Riesa (N) (16)	16 3 4 9 15:24 10:22	8 2 3 3 11:14 7:9	8 1 1 6 4:10 3:13					

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Noch manche Abstriche zu machen

Die Trainer von sechs Aufstiegsanwärtern zum Start ihrer Mannschaft in die zweite Halbserie

- Nach Abschluß der ersten Halbserie können sich in beiden Staffeln noch sechs Mannschaften ganz besonders starke Hoffnungen auf den ersten Platz und damit den Aufstieg zur Oberliga machen: im Süden Dynamo Dresden, Vorwärts Meiningen, Motor Steinach und Wismut Gera sowie im Norden Stahl Eisenhüttenstadt und Lok Stendal. Wie sind Sie nun mit dem Start Ihrer Mannschaft in die Rückrunde zufrieden? fragten wir am Sonntag die Trainer dieser sechs Kollektive. Hier ihre Antworten:

Kurt Kresse (Dynamo Dresden): Wenn man 4:0 gewonnen hat, kann man zufrieden sein. Mit den ersten 45 Minuten war ich es auch wirklich, denn da hat meine Mannschaft konzentriert und wirkungsvoll gespielt, war sie sehr stark und brachte das auch in drei Treffern zum Ausdruck. Solch eine Leistung brauchen wir über die gesamte Distanz, um unser Ziel, den Aufstieg zu erreichen.

Trainer Weigelt (Vorwärts Meiningen): Wir haben als erste Mannschaft in dieser Saison beim spielstarken FC Carl Zeiss Jena II beide Punkte erringen können. Das ist ein Erfolg. Dennoch bin ich vor allem mit der Leistung der Stürmer nicht zufrieden. Sie müssen noch spritziger werden, wenn wir weiterhin in der Spitzengruppe verbleiben wollen. Um diesen Erfolg sicherzustellen, hatte die Abwehr um den überragenden Kempe die Hauptlast zu tragen.

Heinz Frenzel (Motor Steinach): Ich bin mit dem erreichten Unentschieden zufrieden. Wir waren uns von vornherein über die Schwere der Aufgabe bewußt, da die Böhlener in den letzten Wochen konstant gute Leistungen boten. Dennoch waren wir überrascht von der Stärke unseres Gegners.

Manfred Kaiser (Wismut Gera): Ich bin mit der Punkteteilung durchaus zufrieden, denn die Leipziger Vorwärts-Elf hat durch die Neuzugänge erheblich an spielerischer Substanz gewonnen. Nach der Pause lief es recht gut, waren wir auch spielbestimmend.



Ein torloses Remis gab es im Treffen zwischen Lichtenberg 47 und Motor Hennigsdorf. Auf schneebedecktem Boden hatten es die Spieler schwer, die Kontrolle über den Ball zu behalten. Hier scheidert der Lichtenberger Deglow (ganz in weiß) an Motor-Schlussmann Blochel, der von Bolz unterstützt wird. Foto: Schlage

Erich Lüdecke (Stahl Eisenhüttenstadt): Unser sonst stärkster Mannschaftsteil, die Abwehr, war diesmal der schwächste. Das übertrug sich auch auf das Mittelfeld. Nach unseren Vorbereitungen durfte man einen besseren Auftakt erwarten. Die gesamte Spielweise konnte nicht befriedigen.

Günter Konzack (Lok Stendal): Der Sieg kann mich nur teilweise zufriedenstellen. Aus solch einer Überlegenheit muß einfach ein klarerer Erfolg herauspringen.

Sonntag, 16. Februar, 14.30 Uhr

STAFFEL NORD:

Stahl Eisenhüttenstadt – Motor Hennigsdorf (0:0), BFC Dynamo II – Vorwärts Cottbus (1:2), Vorwärts Stralsund – Vorwärts Neubrandenburg (2:2), Dynamo Schwerin – KKW Nord Greifswald (2:2), Post Neubrandenburg – FC Hansa Rostock II (0:5), Energie Cottbus – TSG Wismar (2:2), Chemie Premnitz – Chemie Wolfen (0:1), Lok Stendal – Lichtenberg 47 (1:0).

Erfolgreichste Torschützen

Staffel Nord	
Kittel (Stahl)	12
Effenberger (Energie)	10
Marowski (Stralsund)	9
Trunzer (Vorw. Cottbus)	9
See (Schwerin)	9
Sigusch (Stendal)	8
Koch (Schwerin)	8
Karow (Stendal)	7
Jahn (Energie)	7
Stein (FC Hansa II)	7
Weisser (Post)	7
Grun (Energie)	6
Bogusch (Vorw. Cottbus)	6
Pyrek (Wismar)	6
Reißig (Wolfen)	6
Staffel Süd	
Kluge (Meiningen)	14
Kreische (DYN. Dresden)	10
Raber (Eisenach)	8
Filler (Kali Werra)	8
Biedermann (Steinach)	6
Kropp (FSV Lok)	6
Paluszcak (Eisleben)	6
Bauer (Zwickau)	6
Büttner (Riesa)	6

Viertelfinale ausgelost

Für die am 23. April stattfindenden Viertelfinalspiele im FDGB-Pokal wurden folgende Paarungen ermittelt: Berliner FC Dynamo gegen Dynamo Dresden, FC Vorwärts Berlin – FC Carl Zeiss Jena, FC Karl-Marx-Stadt – Wismut Gera, Chemie Leipzig – 1. FC Magdeburg.

STAFFEL SÜD:

Motor Steinach – Vorwärts Meiningen (2:0), Wismut Gera – Aktivist Böhlen (3:1), FSV Lok Dresden – Vorwärts Leipzig (0:0), FC Rot-Weiß Erfurt II – Motor Eisenach (1:1), Aktivist Karl Marx Zwickau – Dynamo Dresden (0:1), Chemie Riesa – Motor Wema Plauen (0:1), Kali Werra – Chemie Zeitz (3:2), Dynamo Eisleben – FC Carl Zeiss Jena II (0:1). (In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie)



LÄNDERSPIEL

Mexiko-Kolumbien 1:0
Nach dem 3:2-Sieg im ersten Spiel, ebenfalls in Barcelona, sind die Spanier als erste Mannschaft im Halbfinale. Es spielen noch: 1. FC Köln gegen Randers SC Freja 5. 3. und 19. 3., AC Turin gegen Slovan Bratislava 19. 2. und 5. 3., Dunfermline Athletic gegen West Bromwich Albion, Rückspiel am 19. 2. in England, erstes Spiel endete 0:0.

POKAL der CUPSIEGER

FC Barcelona-Lyn Oslo 2:2 (0:1)
Nach dem 3:2-Sieg im ersten Spiel, ebenfalls in Barcelona, sind die Spanier als erste Mannschaft im Halbfinale. Es spielen noch: 1. FC Köln gegen Randers SC Freja 5. 3. und 19. 3., AC Turin gegen Slovan Bratislava 19. 2. und 5. 3., Dunfermline Athletic gegen West Bromwich Albion, Rückspiel am 19. 2. in England, erstes Spiel endete 0:0.

MESSEPOKAL

Hannover 96-Leeds United 1:2 (1:1)
Erstes Spiel 1:5. Im Achtelfinale nur noch Legia Warschau-Doza Ujpest offen. Termine 5. 3. und 12. 3.

ITALIEN

Atalanta Bergamo gegen AC Fiorentina Florenz 0:1, AC Bologna gegen Lanerossi Vicenza 2:1.

rosli Vicenza 3:0, US Cagliari gegen FC Varese 0:0, AC Mailand gegen FC Verona 3:0, AC Neapel gegen Inter Mailand 3:1, FC Palermo gegen Juventus Turin 1:1, AS Rom gegen FC Pisa 2:0, AC Turin gegen Sampdoria Genua 2:0, Nachtrag: FC Verona gegen Lanerossi Vicenza 2:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Cagliari, Florenz, AC Mailand, Inter Mailand, Juventus Turin, AC Turin, AS Rom, Palermo, Verona, Bologna, Neapel, Varese, Pisa, Bergamo, Genua, Vicenza.

SPANIEN

FC Granada gegen FC Pontevedra 0:0, Real Saragossa gegen FC Barcelona 0:0, Espanol Barcelona gegen FC Sabadell 1:1, FC Malaga gegen Real San Sebastian 1:0, FC La Coruna gegen Athletic Bilbao 1:0, Real Madrid gegen FC Valencia 0:0. Nachtrag: FC Barcelona gegen FC Granada 4:0, FC Las Palmas gegen FC Pontevedra 1:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Real Madrid, Las Palmas, FC Barcel, San Sebastian, Valencia, Coruna, Sabadell, Malaga, Bilbao, Atletico Madrid, Granada, Espanol, Pontevedra, Saragossa, Cordoba.

ENGLAND

Die für das Wochenende angesetzten Pokal-Achtelfinalsiege fielen aus.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Queens Park Rangers, Leeds United, Everton, Arsenal, Southampton, West Ham, Chelsea, Burnley, Tottenham, W. Brom., Manch. City, Newcastle, Wolverhampton, Sunderland, Manch. United, Ipswich, Stoke, Leicester, Nottingham, Coventry, Queens Park.

SCHOTTLAND

Pokal-Achtelfinale: Dundee United gegen Air United 6:2, East Stirling gegen St. Johnstone 1:1, FC Montrose gegen FC Kilmarnock 1:1, SC Stranraer gegen FC Morton 1:3. Die übrigen vier Pokalspiele fielen aus.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Celtic, Glasg. Rangers, Kilmarnock, St. Mirren, Dundee United, Dunfermline, Hibernian, Hearts, Airdrieonians, FC Dundee, Clyde, Merton.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes St. Johnstone, Partick Thistle, Aberdeen, Raith, Falkirk, Arbroath.

GRIECHENLAND

Panathinaikos gegen Trikala 4:1, Aris gegen Olympiakos 3:0, AEK gegen Pierikos 3:0, Panionios gegen Panseraikos 2:1, Weronia gegen Chalkis 2:0, Iraklis-Ethnikos 1:2, OFI Iraklion gegen PAOK 1:1, Apollon gegen Aigaleo 1:1, AE Lemesos gegen Wysas 1:3.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Panathinaikos, AEK, Olympiakos, Aris, Panionios, Ethnikos, PAOK, Apollon, Weroia, Pierikos, Aigaleo, Arakis, Panseraikos, Wysas, Chalkis, OFI Iraklion, Trikala, AE Lemesos.

NIEDERLANDE

Ajax Amsterdam gegen DOS Utrecht 7:0. Die übrigen Spiele fielen aus.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Feij. Rotterd., Twente, Aj. Amst., Deventer, Eindhoven, ADO Den H., Sp. Rotterdam, DWS Amst., Breda, Groningen, Sport Haag, Nijmegen.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Velsen, Volendam, Alkmaar, Maastricht, Utrecht, Fort/Sittardia.

IRLAND

Waterford gegen Shamrock Rovers 5:1, Drogheda gegen Limerick 3:1, Sligo Rovers gegen Dundalk 1:5, Cork Celtic gegen Cork Hibernians 1:2, Drumcondra gegen St. Patrick's Athletic 1:1, Bohemians gegen Shelbourne 5:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Shamr. Rov., Waterford, Dundalk, Limerick, St. Patrick's, Cork Hibernians, Drogheda, Drumcondra, Sligo Rovers, Cork Celtic, Shelbourne, Bohemians.

WESTBERLIN:

1. FC Neukölln gegen SC Staaken 8:2, Reinickendorf Fische gegen Tasmania 1900 0:3, BFC Südring gegen Rapide Wedding 1:3, Spandauer SV gegen Kickers 1900 2:0, BSV 92 gegen Hertha Zehlendorf 1:3, VfL Nord gegen Tennis Borussia 4:2, Wacker 04 gegen Alemannia 90 5:0, Meteor 06 gegen Blau-Weiß 90 2:2.

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists. Includes Hertha Zehl., Tasmania 1900, Wacker 04, Spandauer SV, Tennis Borussia, FC Neukölln, Blau-Weiß 90, Rap. Wedding, Meteor 06, BSV 92, Kickers 1900, SC Staaken, VfL Nord, Alemannia 90, Rein. Fische, BFC Südring.



Lazio Rom und AC Brescia sind gemeinsam mit je 24 Punkten erste Aufstiegsanwärter für die oberste Spielklasse Italiens. Sie werden von Bari (22) und Reggina sowie Foggia (je 21) verfolgt.

Trotz acht Unentschieden bei 21 Paarungen im englischen Fußball-Toto gab es lediglich 19 Mark für den ersten Rang.

Dienstältester Spieler der westdeutschen Profiligas ist der Meidericher Torhüter Manglitz, der seit Bestehen dieser Liga auf 177 Einsätze kam, lediglich fünfmal fehlte.

Meister von Mexiko wurde bereits vor Abschluß der Punktspiele Cruz Azul. Der neue Titelträger besitzt bei noch zwei ausstehenden Spieltagen einen Vorsprung von sechs Punkten.

Ungarns Nationalmannschaft gestaltete auch das dritte und letzte Spiel in Brasilien unentschieden. Nach zweimal 2:2 gegen FC Sao Paulo und Atletico Mineiro wurde beim Esporte Club Recife 3:3 (0:2) gespielt. Die ungarischen Trifer erzielten Nagy (67.), Albert (70.) und Bene (80.).

Colo Colo Santiago sicherte sich mit einem 1:0 im letzten Spiel gegen Universidad Santiago im internationalen Turnier den Sieg mit 8:2 Punkten vor dem ebenfalls ungeschlagenen Dynamo Moskau, das aber nur auf 7:3 Punkte kam. Die weitere Reihenfolge: Roter Stern Belgrad (4:6), Corinthians Sao Paulo (4:6), San Lorenzo Almagro (4:6), Universidad Santiago (3:7).

FC Santos kam auf der Afrika-reise in Benin zu einem 2:1 über eine Mittelwestauswahl Nigerias.

Dynamo Moskau erzielte in der Hauptstadt Perus gegen Alliance Lima ein 2:2, während Torpedo Moskau bei Nacional Montevideo 1:3 unterlag.

AS Rom verlängerte den Trainervertrag mit Helenio Herrera, der im vergangenen Sommer von Inter Mailand kam, bis zum Ende der Spielzeit 1969/70.

In der WM-Qualifikation wird das Turnier der Untergruppe 15a mit Australien, Japan, Rhodesien und Südkorea Ende September bis Anfang Oktober in Seoul ausgetragen.

Perfumo ist der einzige Spieler von der argentinischen Endrunden-Elf in England 1966, der auch in das neue WM-Aufgebot seines Landes aufgenommen wurde. Trainiert wird der Kader von Humberto Maschio, der 1967 mit Racing Buenos Aires den Weltpokal für Clubmannschaften gewann.

Stanislaw Osizko wurde von Polens Sportjournalisten zum „Fußballer des Jahres“ gewählt. Er ging bei der Umfrage von „Przeglad Sportowy“ mit 679 Stimmen von seinem Clubkameraden Wlodzimierz Lubanski (647) als Sieger hervor. Der langjährige Abwehrstrategie von Gornik Zabrze kam mit seinen bisherigen 52 Länderspielen den Rekordinternationalen Lucjan Brychey (58) überholen.

Ungarn beginnt die neue Meisterschaftsserie am 23. Februar, deren erste Hälfte die vier Wochentagspiele enthält, am 22. Juni abgeschlossen wird. Die zweite Halbserie dauert vom 3. August bis zum 7. Dezember. Von den bekannten Spielern wechselte lediglich Korsos von Vasas Budapest zu seiner Heimatmannschaft Vasas Gyor zurück.

Clodoaldo heißt der neue brasilianische Star, den man als die Entdeckung des vergangenen Jahres feiert. Dieser noch im Juniorenanter stehende Spieler gehört zur Pele-Elf FC Santos. Er wurde auch in einer Südamerikaauswahl genannt, die sich folgendenmaßen formiert: Mazurkiewicz (Uruguay), Carlos Alberto (Brasilien), Perfumo, Madero, Malbemat (alle Argentinien), Rivelinho, Clodoaldo (beide Brasilien), Fouilloux (Chile), Baylon (Peru), Pele Edu (beide Brasilien).

Polen beginnt die Rückrunde der Meisterschaft am 9. März. Sie wird am 22. Juni abgeschlossen.

Jugoslawien verzeichnete in der ersten Halbserie der Meisterschaft einen Zuschauerbesuch von 6950 pro Spiel. Den meisten Zuspruch harte der Tabellenführer Dinamo Zagreb, der durchschnittlich 15 000 Besucher anlockte. Beim Neuling FC Bor kamen dagegen nur knapp 4000.

In der letzten Woche äußerte sich Trainer Pesaolo über die ausgezeichnete Verfassung seiner Elf, die in der italienischen Meisterschaft eine echte Titelchance besitzt: „Unser Erfolgsgeheimnis liegt im perfekten Mannschaftsspiel begründet. Die Spieler verstehen sich glänzend, alle sind ständig in Bewegung. Die Hintermannschaft kann sich auf die Unterstützung durch die Stürmer verlassen, ein Mannschaftsteil greift in den anderen.“ Pesaolo bezeichnete das hervorragende Mittelfeldgespann Merlo-de Sisti als die Träger des Spiels.

Kipchoge Keino, der Weltrekordläufer und Olympiasieger, will sich an der Militärschule in Kiganjo, wo er als Sportlehrer tätig ist, künftig auch als Fußballtrainer betätigen.

BSG Empor Kleinwanleben

(Bez.-Kl. Magdeburg) sucht laufend Gegner nach hier und auswärts für 1. und A.H.-Mannschaft.

Zuschrift. erb. Sektionsleiter Berthold Heise, 3105 Kleinwanleben, Leninallee 16

Danksagung! Allen, die unserem lieben

Gerhard Schulz

bei der Trauerfeier ihre aufrichtige Anteilnahme bekundeten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Ruth und Detlef Schulz

1017 Berlin, Krautstraße 7



ZWISCHENBILANZ



Für fehlende Erfahrung bitteres Lehrgeld bezahlt

MANFRED MORITZ: Nur elf Treffer unterstreichen die mangelnde Durchschlagskraft der Elf, der es zudem an einer regieführenden Persönlichkeit mangelt
 ● Mancher schon sicher geglaubte Punkt ging doch noch verloren ● Die Tabellenposition zwingt zum richtigen Einsatz aller Potenzen

Als Trainer Walter Fritsch während seiner ersten Tätigkeit in Riesa (1959) der Stahl-Elf die Möglichkeit einräumte, bei kontinuierlicher Weiterentwicklung innerhalb von fünf bis sechs Jahren zur Oberliga aufzusteigen — damals spielte sie noch in der 2. DDR-Liga —, dachte er sicher nicht daran, daß er selbst mit den Stahlwerkern innerhalb des von ihm vorausgesagten Zeitraums das Ziel realisieren würde. Fast wäre es schon ein Jahr früher geglückt, doch der FC Rot-Weiß Erfurt erwies sich in der Endabrechnung um einige Tore besser. In der vergangenen Saison schaffte es die Mannschaft dank der umsichtigen Vorbereitung durch Walter Fritsch und vor allem durch eine enorme Energieleistung in den letzten beiden Liga-Punktspielen.

Nach Jahren der Mittelmäßigkeit war der Aufstieg zur höchsten Spielklasse der Höhepunkt, er brachte aber wohl oder übel auch Probleme mit sich, mit denen man zwar rechnete, jedoch nicht in dieser Auswirkung. Die Stahl-Elf zahlte Lehrgeld, und sie mußte erkennen, daß Punktspiele in der Oberliga keineswegs vergleichbar mit Freundschaftsspielen gegen Oberliga-Vertreter sind, bei denen es oft zu klaren Erfolgen gereicht hatte. Mangelnde

Erfahrung und fehlende Routine wirkten sich aus, zu geringe Abgekärtheit und Übersicht ließen manchen — schon sicher geglaubten — Punkt doch noch entschwinden. Neben diesen allgemeinen Schwächen waren spezielle ebenso wenig zu übersehen.

In den bisherigen dreizehn Spielen erzielte die Mannschaft nur elf Tore, noch nicht einmal einen Treffer pro Spiel. Berücksichtigt man ferner, daß nur vier Tore auf das Konto von Angriffsspielern kamen, sieben jedoch von Abwehrspielern erzielt wurden, offenbart sich die ganze Kalamität eines wenig durchschlagkräftigen Angriffsspiels. Es hat nicht an Experimenten gefehlt, diesem Übel abzuhelfen, zu Erfolgen führten sie freilich nicht. Ein Schröder macht eben noch keinen Oberligasommer, zumal er noch dazu von den wenigsten seiner Nebenleute so wirksam in Szene gesetzt wurde, um stets und ständig für akute Gefahr im gegnerischen Strafraum zu sorgen.

Das zweite Problem innerhalb der Mannschaft ist das Fehlen eines regieführenden Spielers, der auf die Einhaltung einer vorgegebenen Konzeption achtet und sie variabel zum Erfolg zu führen versteht. In den Begegnungen gegen Erfurt, obwohl sie noch gewonnen

wurde, Jena und Rostock trat das am deutlichsten zutage. Eine Besserung der Situation wäre unter Umständen zu erreichen, wenn der verletzungsgeplagte Gutmann in die Mannschaft zurückkehren könnte, der spielerisch gute Lüdecke sich weiter günstig entwickelt wie auch Siede. Im Mittelfeld müssen die zentralen Verbindungsglieder zwischen Abwehr und Angriff unbedingt gefunden werden, um die ganze Spielanlage harmonischer zu gestalten.

Nach wie vor bleibt die Formierung des Angriffs allerdings die vordringlichste Aufgabe, die Sorge gilt einem Reißertyp mit starken Schußqualitäten. Dazu muß die Abwehr, die in der ersten Meisterschaftshälfte immerhin 24 Treffer zuließ, sich noch festigen. Zu oft wurden dem Gegner Lücken geboten, die clevere Oberligastürmer wie P. Ducke und Kostmann unbarmerzig zu nutzen wußten. Insgesamt boten die Stahlwerker gegen den FC Carl Zeiss, den FC Hansa, den 1. FC Lok Leipzig und den FC Vorwärts mit einigen Einschränkungen ihre besten, gegen den 1. FC Union, den FC Rot-Weiß und gegen den FC Karl-Marx-Stadt ihre schwächsten Spiele. Der Rest war Mittelmaß oder lag unter dem Durchschnitt.

Der Blick ist nun auf die zweite



In vielen Spielen ein zuverlässiger Schlußmann: Eitz von Stahl Riesa. Foto: Friedrich

Halbserie gerichtet. Der Riesaer Anhang steht hinter seiner Elf, wie das überall der Fall ist, er hofft, daß aus dem ersten Punktspieldurchgang die entsprechenden Schlußfolgerungen gezogen wurden und das Ziel (Klassenerhalt) ungeachtet aller zu erwartenden Schwierigkeiten doch noch erreicht wird. Die Tabellsituation läßt zwar für überspitzten Optimismus keinen Raum, doch Riesa hofft mit seiner Mannschaft, daß die Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse erhalten werden kann, beim richtigen Einsatz aller Potenzen.

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 22
- In allen 13 Spielen dabei: 7; Eitz, Mirring, Kern, Kaube, Ehl, Andrich und Schröder.
- Torschützen: 6; Lehmann (3), Kern, Schröder und Freyer (je 2), Andrich und Mirring (je 1).
- Herausstellungen: 1; Bengs (am 7. Spieltag bei Sachsenring Zwickau wegen absichtlichen Trezens).
- Verwarnungen: 9 an 6 Spieler; Bengs (3), Kern (2) und Kaube, Ringel, Mirring sowie Lehmann (je 1).
- Spieler des Tages: keiner.
- Höchste Siege: drei 1:0-Erfolge gegen den FC Vorwärts Berlin (H), den FC Rot-Weiß Erfurt (H) und Chemie Leipzig (H).
- Höchste Niederlagen: 0:3 HFC Chemie (A), 2:4 Sachsenring Zwickau (A) sowie drei weitere 1:3-Auswärtsniederlagen gegen den BFC Dynamo, FCK und den 1. FC Magdeburg.
- Zuschauerresonanz: 150 000 (11 577 ☉). Heimbilanz: 65 500 (10 916 ☉) in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 85 000 (12 143 ☉) in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 15 000 (FC Carl Zeiss Jena2, je 12 000 (FC Hansa Rostock und Chemie Leipzig); stärkster Auswärtsbesuch: 18 000 (HFC Chemie) und je 14 000 (FCK und 1. FC Magdeburg).

Schwere Umstellung

- Trainer Walter Fritsch,
- BSG Stahl Riesa, geboren am 21. 11. 1920, wohnhaft in
- 705 Leipzig, Straße der Befreiung 53, seit dem 1. 7.
- 1965 bei Stahl, Verdienter
- Meister des Sports, verheiratet, keine Kinder.

Bei der Nachbetrachtung auf die 1. Halbserie muß ich zunächst davon ausgehen, daß Riesa über keinerlei Erfahrungen in der höchsten Spielklasse verfügte. Weiterhin muß die Tatsache berücksichtigt werden, daß wir keineswegs ein souveräner Oberliga-Aufsteiger waren. In den ersten Meisterschaftskämpfen traten dann auch sofort unsere Hauptmängel und Schwächen zutage. Es erwies sich, daß wir

- 1 zu den Spitzenmannschaften technisch klar im Nachteil waren;
- 2 gegenüber den anderen Oberliga-Kollektiven einen qualitativmäßig zu geringen Spielerkreis besaßen;
- 3 die Vorbereitungs- und Verletzungs- (Peschke, Gutmann) und Formschwankungen (Schäfer, Prell, Siede) nicht in der gewünschten

Formation durchführen konnten, so daß der kontinuierliche Aufbau einer Standardbesetzung stark behindert wurde;

4 die notwendige Stammbesetzung bis heute noch nicht gefunden haben. Der Beweis dafür ist, daß von 22 insgesamt eingesetzten Spielern allein 12 Angriffsspieler waren, der Sturm nach wie vor unser Sorgenkind ist;

5 keine Spielerpersönlichkeit besitzen, die Regie führt, von der Ruhe und Übersicht ausgeht, die die Mannschaft auch kritischste Situationen ohne Gegentore sicher überstehen läßt.

Aus diesen Gründen erreichten wir das gestellte Ziel, zehn bis zwölf Punkte aus den ersten dreizehn Spielen zu holen, leider nicht, obgleich dies durchaus im Bereich des Möglichen lag.

Ungeachtet der nicht zu übersehenden Mängel muß ich dem größten Teil unserer Spieler eine hohe Trainingsmoral bestätigen. Jeder ist intensiv bemüht, die aufgetretenen Schwächen schwerpunktmäßig zu beseitigen. Wir haben die richtigen Schlußfolgerungen gezogen, um unser Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: den Klassenerhalt zu sichern!

Diese Zielstellung ist durchaus real, denn im Vergleich zu Halbzeitbilanzen vorangegangener

kommentar TRAINER

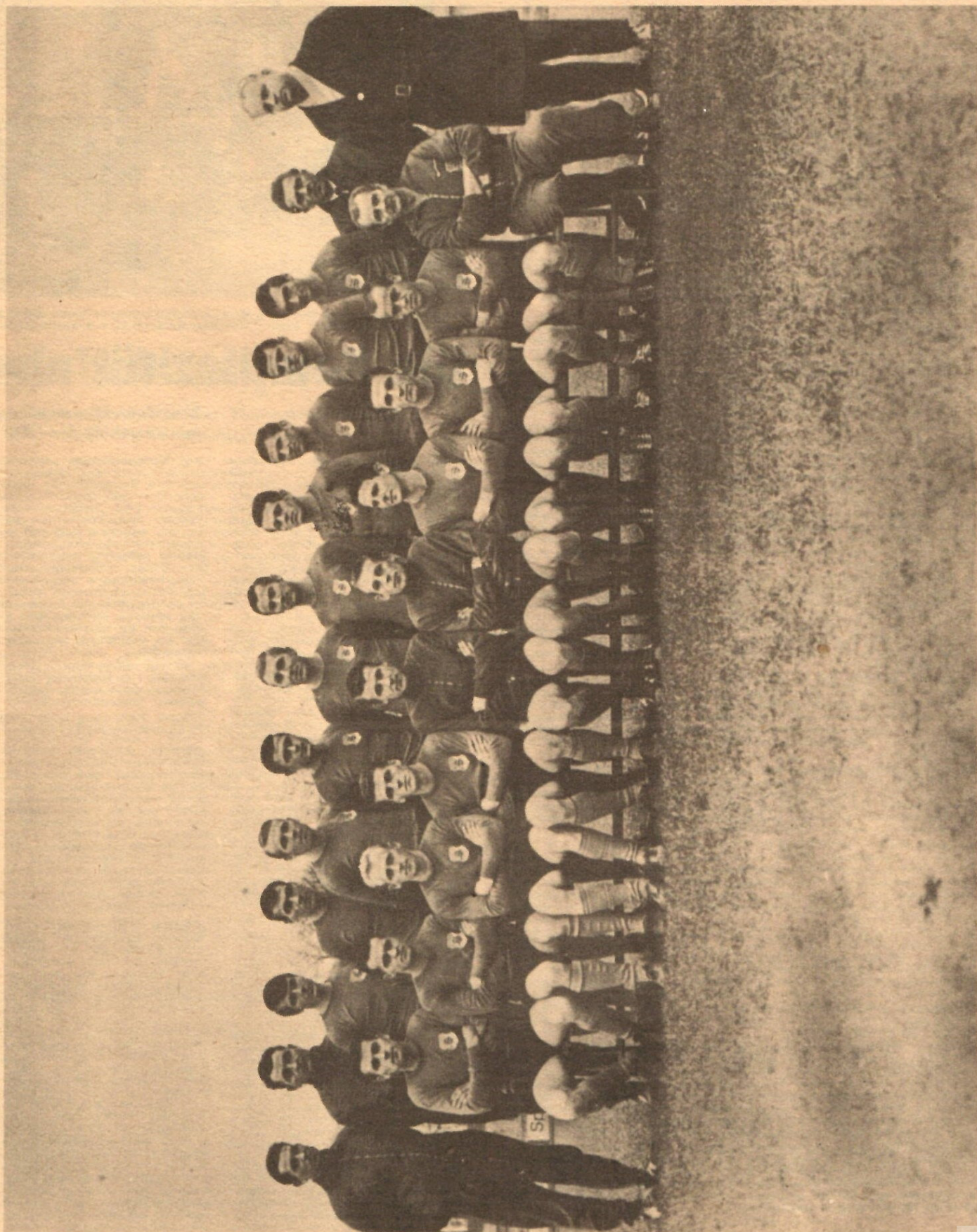
Spieljahre ist die Situation für uns nicht zu ungünstig, wenngleich sie freilich auch nicht zu übertriebenen Hoffnungen berechtigt. Auf keinen Fall wollen wir uns den Klassenerhalt ermaßen, wobei ich der Auffassung bin, daß ein Neuling, der sich die Zugehörigkeit zur Oberliga mit spielerischen Mitteln erhalten will, damit bei einem unter Umständen doch nicht zu vermeidenden Abstieg schon das Fundament für einen folgenden Wiederaufstieg legt.

Mit dem Oberliga-Aufstieg vergrößerte sich unser Zuschaueranhang enorm. Er unterstützte die Elf vorbildlich, wofür ich mich recht herzlich bedanken möchte. Wenn auch die Temperamente hier und da etwas überschäumten, so wurde unseren Zuschauern andererseits völlig zu Unrecht unsportliches Verhalten nachgesagt. Sie bangen halt mit ihrer Mannschaft, von der sie wissen, daß sie bemüht ist, das Beste zu geben, sportlich wie beruflich. Schließlich gehören 12 Spieler dem Oberliga-Kollektiv an, die ein Ingenieur-Studium absolvieren, die zu einem großen Teil an Übungsleiter-Lehrgängen teilnehmen und die sich gesellschaftspolitisch aktiv betätigen. Dinge, die keineswegs außer acht gelassen werden dürfen.



BSG STAHL RIESA

Stehend von links: Trainer Müller, Mannschaftsleiter Sotscheck, Freyer, Kaube, Bengs, Kurbjuweit, Peschke, Kern, Lehmann, Prell, Meinert, Andrich, Cheftrainer Fritzsch, Sektionsleiter Spalteholz.
Kniend von links: Mirring, Schröder, Ehl, Schulz, Scharf, Eitz, Fröhl, Ringel, Siede, Masseur Jurk. Exklusivbild: Berndt



Wie sind sie gerüstet?

Oberliga-Kapitäne äußern sich zur bevorstehenden zweiten Halbserie

● **JURGEN NOLDNER** (FC Vorwärts Berlin): Wir hoffen in der zweiten Halbserie auf eine ähnlich gute Bilanz wie in den ersten 13 Begegnungen. Sicher verrate ich kein Geheimnis, wenn ich sage, daß wir ein sehr ernsthaftes Wort bei der Titelvergebung mitsprechen wollen. Dabei betrachte ich den FC Hansa als schärfsten Konkurrenten, rechne aber auch damit, daß der 1. FC Magdeburg und natürlich Meister FC Carl Zeiss Jena mit in die Entscheidung eingreifen. Viel hängt vom Ausgang des ersten Treffens beim 1. FC Lokomotive Leipzig ab.

● **HERBERT PANKAU** (FC Hansa Rostock): Jeder von uns hat den festen Willen, diesmal im Kampf um den Titel siegreich zu bleiben und das durch gleichbleibend gute Leistungen in der zweiten Halbserie zum Ausdruck zu bringen. Einmal muß es uns doch endlich gelingen! In erster Linie kommt es darauf an, in den Heimspielen unsere Überlegenheit stärker in Tore auszudrücken als in den Begegnungen der ersten Hälfte, in denen wir vor heimischer Kulisse zu viele Punkte abgaben.

● **MANFRED ZAPF** (1. FC Magdeburg): Unsere Zielstellung lautet, weiter im Vorderfeld der Tabelle mitzumischen. Wenn wir dabei von Verletzungen verschont bleiben, sollte das durchaus gelingen. Ich persönlich wünsche mir darüber hinaus, daß unsere Gegner, die in Magdeburg antreten, das offensive Spiel suchen und auf diese Weise die Begeisterung der Zuschauer entfachen. Neben einer guten Platzierung in der Meisterschaft wollen wir auch im FDGB-Pokalwettbewerb unsere Chance wahren.

● **ROLAND DUCHE** (FC Carl Zeiss Jena): Unsere Hoffnung, den Meistertitel verteidigen zu können, haben wir natürlich noch nicht im geringsten aufgegeben, obgleich mit dem FC Vorwärts und dem FC Hansa zwei spielstarke Vertretungen die Tabelle anführen. Schon im ersten Treffen in Zwickau wird sich beweisen müssen, ob wir unseren Vorsatz in die Tat umsetzen können. Aller Fleiß und Ehrgeiz können indes vergebens sein, wenn wir von einer hohen Verletzungsquote betroffen werden sollten.

● **MANFRED WALTER** (Chemie Leipzig): Die gute Tabellenposition verpflichtete uns, die Vorbereitungen auf die Rückrunde sehr intensiv durchzuführen. Wir wollen unserem treuen Anhang die spürbaren spielerischen Verbesserungen in jeder Begegnung neu bestätigen. Unsere Konzentration gilt einem effektiveren Mittelfeldspiel und der erhöhten Wirkung unserer Angriffsspitzen. Leider verhinderten vier ausgefallene Vorbereitungstreffen, daß wir im gewünschten Maße vorankamen. Trotzdem sind wir optimistisch, auch im Hinblick auf eine bessere Auswärtsbilanz.

● **DIETMAR POHL** (Wismut Aue): Alle Spieler des Kollektivs sind gesund, haben sich gut vorbereitet und gehen mit dem besten Vorsatz in die zweite Meisterschaftshälfte, an die in der ersten Halbserie gezeigten Leistungen anzuknüpfen. Vor allem geht es in den kommenden Vergleichen darum, unsere herausgespielten Chancen besser zu verwerten und es nicht an Konzentration fehlen zu lassen. Hier gab es in der ersten Runde noch Schwächen.

● **BERND BRANSCH** (HFC Chemie): Alle Spieler stehen zur Verfügung und sind, nach den Trainingsleistungen und Vorbereitungskämpfen zu beurteilen, gut in Schwung. Das bestärkt uns in der Meinung, daß wir unsere Tabellenposition noch verbessern können. Die Spielpause dauerte wegen der schlechten Witterung sehr lange, aber davon waren die anderen Mannschaften ja gleichermaßen betroffen.

● **EBERHARD VOGEL** (FC Karl-Marx-Stadt): Für uns kann die Zielstellung nur lauten, unseren gegenwärtigen Tabellenstand zu verbessern und am Ende der Meisterschaft unter den sechs besten Mannschaften zu liegen. Voraussetzung dafür ist eine beträchtliche Verbesserung unserer spielerischen Leistungen. Das möchte ich besonders betonen, weil in der ersten Halbserie allzuoft kämpferischer Elan und Einsatz in unserem Spiel überwogen. Mit dem Wiedereinsatz von Dieter Erler dürfte im Mittelfeld für Stabilität gesorgt sein, die uns oftmals fehlte.

● **HARALD WEHNER** (FC Rot-Weiß Erfurt): Im ersten Teil der Meisterschaft haben wir auf gegnerischen Plätzen wirklich keine Bäume ausgerissen. In dieser Hinsicht streben wir vor allem eine Verbesserung an. Das kann allerdings nur gelingen, wenn wir taktisch klüger und beweglicher operieren als bisher. Bei unserem relativ kleinen Spielerstamm ist es wichtig, daß nicht wieder so viele Verletzungen (u. a. Wolff, Schulenberg) auftreten wie in der ersten Halbserie.

● **ALBERT BEIER** (Sachsenring Zwickau): Es darf unter keinen Umständen so weit kommen, daß uns das Abstiegsgepenst im Nacken sitzt. Kontinuierliche Leistungen sollen dafür die Gewähr bieten, daß wir unsere gegenwärtige Position halten. Ein guter Start ist dafür sehr wichtig. Wir hoffen von Verletzungen verschont zu bleiben und wünschen, daß Krieger und Lippmann in der zweiten Hälfte wieder voll einsatzfähig sind.

● **DIETER STUMPF** (BFC Dynamo): Unsere Ausgangsposition für die zweite Halbserie ist günstig. Ich bin der festen Überzeugung, daß wir in der ersten Runde die Anpassung an die reiche Oberligaluft vollzogen haben und spielerisch selbstbewußter in die kommenden Treffen gehen. Unsere letzten Vorbereitungsspiele in Ungarn haben gezeigt, daß Ehrgeiz, mannschaftliche Geschlossenheit und auch die spielerische Substanz vorhanden sind, um den Klassenerhalt zu sichern.

● **ULRICH PRUFKE** (1. FC Union Berlin): Unsere Erwartungen erfüllten sich in der ersten Halbserie nicht, und wir sind uns über den Ernst der Lage völlig im klaren. Die Auswertung der Ursachen, die zu dieser Misere führten, haben wir mit einer intensiven Vorbereitung auf die zweite Runde verbunden. Das Kollektiv ist zuversichtlich, mit Unterstützung seines treuen Publikums vor allem in den Heimspielen eine bessere Bilanz erzielen zu können als in der ersten Halbserie. Es gibt noch mehrere Mannschaften mit gleichen Sorgen wie wir — warum also sollten wir pessimistisch sein? Ich wünsche mir, daß die Fairneß in allen Begegnungen dominiert.

● **KLAUS LEHMANN** (Stahl Riesa) für den verletzten Kapitän Jochen Ehl: Wir geben uns keinen falschen Illusionen hin: Für uns wird der zweite Meisterschaftsdurchgang sehr schwer. Als Aufsteiger zeigten wir in der ersten Halbserie vielfach doch zu großen Respekt vor unseren Gegnern. Jetzt haben wir uns eingelebt und wollen beweisen, daß die Lage durchaus nicht hoffnungslos ist. Schon deshalb nicht, weil wir ein Heimspiel mehr haben als in der Vorrunde und daheim mit dem 1. FC Lokomotive Leipzig, dem 1. FC Union Berlin, dem HFC Chemie und Sachsenring Zwickau gefährdete Mannschaften erwarten.

● **PETER GIESSNER** (1. FC Lokomotive Leipzig): Bei uns herrscht gedämpfter Optimismus. Verloren ist noch nichts, und wir werden alle Kräfte einsetzen, um den Klassenerhalt zu erreichen. Diese Hoffnungen sind darin begründet, daß in der Mannschaft eine offene, harmonische Atmosphäre herrscht, es wird kollektiv gedacht und gehandelt. Aus diesem Grund sollte der Abstieg ohne die Lok-Elf vonstatten gehen!



Eine packende Szene aus dem Meisterschaftstreffen zwischen Stahl Riesa und dem FC Rot-Weiß Erfurt, das der Neuling 1:0 gewann. Lehmann

Die Komplexität unsere

Eine fuwo-Betrachtung zum Beginn der Meisterschaft der DDR 1968/69

Vor Beginn der 21. Deutschen Fußballmeisterschaft der DDR sprach Generalsekretär Günter Schneider davon, daß wir so arbeiten müssen, um einst auch an der Festtafel des Fußballs Platz nehmen zu können. Nun, trotz relativ gebliebener Verbesserungen während der ersten Halbserie sind wir noch ein ganzes Stück von jener Festtafel entfernt, haben wir, um im Bild zu bleiben, kaum die Tür jenes Saales aufgestoßen, in dem diese Tafel gedeckt ist. Um jedoch dieses „Einst“ nicht auf den St.-Nimmerleins-Tag verschieben zu müssen, kann sich daraus nur ergeben, daß unsere Arbeit auf allen Gebieten verbessert und den höheren Erfordernissen angepaßt werden muß. Natürlich schreibt sich das leichter, als es zu tun ist. Dennoch entbindet das niemanden von der Verpflichtung, diesen Weg konsequent zu verfolgen, zumal das Entwicklungstempo in anderen Ländern nicht geringer wird.

Dabei, so scheint mir, muß sich eine Erkenntnis durchsetzen, die auf ökonomischem Gebiet die Grundlage unserer Erfolge ist: Die Komplexität unseres Spiels muß weit mehr als bisher beachtet werden! Teilfragen zu lösen, ist gewiß nicht unwichtig; sie alle werden jedoch keiner endgültigen Klärung zugeführt, wenn sie nicht in Systemregelungen einbezogen werden.

Um einige Beispiele zu nennen: Es kann kein Entweder-Oder in bezug auf die Entwicklung unserer Nationalelf und der Clubmannschaften geben, wie das noch vor kurzem schien. Natürlich gehört unserer Auswahl das Primat; indes kann sich das eine nur aus dem anderen entwickeln, wobei es auch gewisse Rückwirkungen gibt. Dabei können mitunter die Akzente verschieden gesetzt werden; allerdings muß sich das systematisch ergeben, um keine Disproportionen zuzulassen. Oder: Die Einführung der Juniorenoberliga war ein erster Schritt zur Verbesserung der Arbeit mit dem Nachwuchs. Dieser erste Schritt erfordert weitere Maßnahmen, ohne die die bisherigen Erfolge auf diesem Gebiet verpuffen würden. Oder: Die Kapitäne unserer höchsten Spielklasse legen auf dieser Seite ihre Gedanken

zurückrunde dar. Es liegt in der Natur einer Umfrage, daß sie sich mit Teilproblemen beschäftigen. Der eine wünscht, daß die Fairneß, die Achtung vor dem Partner also, stärker zu betonen ist; der andere meint, daß bessere Relationen zwischen Spiel und Kampf gefunden werden müssen; ein dritter schließlich nennt das Selbstbewußtsein, das zu wecken ist. Jeder einzelne Gesichtspunkt ist richtig. Erst die Summe dieser und anderer Auffassungen jedoch fügt sich zu einem harmonischen Ganzen zusammen, das unser Spiel ausmacht.

So vor allem möchten wir die bewußte Orientierung auf die Komplexität unseres Sports verstanden wissen!

Diese Forderung setzt natürlich zumindest zweierlei voraus:

1. Eine deutliche Verbesserung unserer Führungs- und Leitungstätigkeit auf allen Ebenen! Nur so ist zu erreichen, was unbedingt erreicht werden muß. Beispielsweise aus der ersten Halbserie — ob es sich nun um Trainerwechsel, Vergehen von Spielern oder Erscheinungen wie beim 1. FC Lok handelt — beweisen zur Genüge, daß hier noch Reserven zu erschließen sind, Reserven, die uns noch immer von jener eingängig zitierten Festtafel trennen.

2. Eine größere Gemeinsamkeit, ein unbedingtes Miteinander aller Kräfte, die für unser Spiel wirken! Es kann auf keinen Fall sein, daß man sich in einem Club damit bescheidet, an der Spitze zu stehen oder dem Abstieg entronnen zu sein. Nur ein Kriterium kann für unsere Arbeit gelten, und das ist das Weltniveau! Diese klare Orientierung muß auch von den Institutionen als gegeben hingenommen werden, die konkrete Vorstellungen über das Weltniveau auf wirtschaftlichem Gebiet haben, sie aber aus irgendwelchen subjektiven Gründen nicht auf den Fußball übertragen.

Im Mittelpunkt der nächsten Wochen werden ohne Zweifel die WM-Qualifikationsspiele gegen Italien und Wales stehen, die, nach den Plänen des DFV der DDR, eine wichtige Etappe beim langfristigen Aufbau unserer Nationalelf sind. Bei diesen keineswegs leichten Auf-



Stahl köpft den Ball, von Kaube etwas behindert, am Tor vorbei. Links daneben Kern und der Erfurter Schuster. Foto: Berndt

Des Spiels beachten

Beginn der zweiten Halbserie der Deutschen Fußball-
Von unserem Chefredakteur Klaus Schlegel

ben muß sich die zu erreichende Qualität unserer gesamten Leistung erweisen, dieses unbegleitete Miteinander zu unser aller Nutzen. Nach wie vor nämlich wird das Abschneiden der Nationalmannschaft als Gradmesser der Arbeit eines Verbandes beurteilt, die Tendenz, die künftig noch zu nehmen wird. Ohne das verbindliche Zusammenwirken mit den Clubs und Gemeinschaften, die die innere Bereitschaft der Fans nicht möglich sein, voranzukommen, wie das unsere Werktätigen mit Fug und Recht erwarten dürfen. Dabei, und das sei betont, können natürlich diese Erwartungen nicht ins Leere geschraubt, sondern müssen den realen Gegebenheiten angepaßt werden.

Ohne Zweifel wurde mit der Bildung der Fußballclubs vor geraumer Zeit eine gewisse organisatorische Verbesserung erreicht. Wir haben schon damals darauf aufmerksam gemacht, daß man keine Verbesserungen erhoffen, sondern daß eine Steigerung nur in einem ständigen Prozeß erarbeitet werden kann. Indes scheint die Feststellung ebenso eindeutig angebracht, daß unsere Clubs längst nicht alle vorhandenen Möglichkeiten ausgenutzt haben, um den Anschluß an die internationale Spitzenklasse zu erreichen. Diese hier etwas schmal wirkende These wird durch solche schwachen Rhetorik untermauert, wie sie z. B.

der FC Vorwärts — immerhin unserer Spitzenreiter! — und der FC Carl Zeiss — immerhin unser Meister! — gegen B-Klassenvertreter aus Polen und Bulgarien in Vorbereitungsspielen erzielten. Hier zeigt sich, daß sich die Spieler ihrer Verpflichtung besonders dem Publikum gegenüber, das ihr Wirken erst ermöglicht, offensichtlich nicht immer bewußt sind. Eine Auffassung, der man auch in Punktspielen begegnet und mit der man im Interesse unseres Fußballs ebenso schnell wie gründlich Schluß machen muß. Das wiederum setzt Klarheit in den Köpfen voraus, eine möglicherweise etwas abgegriffen klingende Formulierung, die aber so recht umreißt, worum es geht.

Sicher wären, gerade im zwanzigsten Jahr des Bestehens unserer Republik, noch zahlreiche Erwartungen zu nennen, die unsere Anhänger mit der Rückrunde verbinden. Sie alle lassen sich so zusammenfassen: Niveauvolle Spiele, Anschluß an die internationale Klasse, faires Auftreten, erfolgreiches Abschneiden in der WM-Qualifikation. Diese berechtigten Wünsche zu erfüllen, das muß das vornehmste Anliegen aller sein, die für unseren Fußball wirken, gleich, ob sie das als Spieler, Trainer, Schiedsrichter, Funktionäre tun.

In diesem Sinne wünschen wir uns von dieser Rückrunde Erfüllung!

1. FC Lok schußschwach

Halbzeitbilanzen und -rekorde auf einen Blick

- 1 227 000 Zuschauer (13 483 Ⓞ) sahen die 91 Begegnungen der 1. Halbserie. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 121 300, als 1 105 700 Besucher einen Schnitt von 12 150 ergaben.
- 12 Punkte beträgt die Differenz zwischen dem 1. und dem 14. Die größte Differenz gab es 1960 mit 15 Zählern.
- Die meisten Punkte in der 1. Hs. sammelte 1962/63 der SC Empor Rostock mit 22, der SC Wismut Karl-Marx-Stadt brachte es 1959 auf 21. Auf je 19 kamen der FCV und der FC Hansa in dieser Saison.
- Den Minusrekord mit 21 Punkten halten Fortschritt Meerane (1954/55) und Fortschritt Weißenfels (1960). Nur zwei weniger hat der Tabellenletzte 1. FC Lok Leipzig in dieser Serie auf seinem Konto.
- Makellose Heimbilanzen mit 14 : 0-Punkten verzeichneten bisher Rostock (1962/63), Jena (1962/63) und 1967/68, der SC Karl-Marx-Stadt (1965/66) und der FC Vorwärts (1968/69).
- Noch nie reichten (seit 1954/55) weniger als 19 Gewinnpunkte zum Klassenerhalt. Selbst 22 Pluspunkte waren 1957 (Lok Stendal), 1958 (SC Chemie Halle), 1963/64 (SC Chemie Halle) zu wenig, um in der Oberliga zu verbleiben. Geht man folglich von 23 Punkten als relativem Garantiefaktor für den Klassenerhalt aus, so würden dem 1. FC Union Berlin, Stahl Riesa und dem 1. FC Lok Leipzig keineswegs der Gewinn aller noch ausstehenden Heimspiele genügen, da sie dann lediglich auf 21 und 22 kämen.
- Die 29 Tore des FC Hansa sind alles andere als eine Halbserienrekordquote. Die meisten Treffer erzielten der ASK Vorwärts Berlin (1960) und der SC Turbine Erfurt (1962/63) mit je 32 Toren, gefolgt vom SC Wismut Karl-Marx-Stadt (1954/55) mit 31.
- Die wenigsten Gegentreffer nahm der SC Empor Rostock (1962/63) mit 5 hin. Hier folgt Chemie Leipzig (1963/64) mit 7.
- Die bisher schwächste Torausbeute kommt auf das Konto des 1. FC Lok Leipzig (7) in dieser Saison. Den bisherigen Minusrekord hielt hier der damalige SC Karl-Marx-Stadt (8/1956).

Anmerkung: Ausgangspunkt für die Vergleichswerte bei den jeweiligen Halbzeitrekorden ist die Saison 1954/55, als die Oberliga auf 14 Mannschaften festgelegt wurde. Die Übergangsrunde (1955) und die Saison 1961/62 (3 Serien) wurden nicht berücksichtigt.

- Am Sonnabend spielen: 1. FC Lokomotive Leipzig-FC Vorwärts Berlin, Sachsenring Zwickau-FC Carl Zeiss Jena, FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Magdeburg, FC Hansa Rostock gegen 1. FC Union Berlin, BFC Dynamo-Chemie Leipzig, FC Rot-Weiß Erfurt-Wismut Aue, Stahl Riesa-HFC Chemie. Beginn: 14.30 Uhr, Junioren-Oberliga 12.45 Uhr.

das fuwo thema



Von Günter Simon

Die Entartung einer Gesellschaft, ihre politischen wie moralischen Verfallserscheinungen, begeben uns in den mannigfaltigsten Ausdrucksformen. Erst vor vierzehn Tagen beschäftigten wir uns an dieser Stelle mit dem Selbstmordversuch des früheren westdeutschen Auswahlspielers Ottmar Walter, dem die morbide kapitalistische Umwelt nichts anderes mehr zu bieten hatte, als selbst Hand an sich zu legen. Dabei ist Ottmar Walter beileibe kein Einzelfall. Die Kette der amoralischen Vorfälle ist lang, und sie reißt nicht ab.

Da weiß die „Stuttgarter Zeitung“ vom 4. 2. 1969 zum Beispiel zu berichten, daß „der frühere Schalker Bundesligaspieler Willi Kraus (25), der verdächtigt wird, die Reihe seiner Straftaten durch „Mittäterschaft bei einem Banküberfall in Bramsche bei Osnabrück verlängert zu haben, am Montag in Essen von der Polizei gefaßt wurde“. Selbst wenn Kraus ein notorischer Krimineller zu sein scheint — er wurde es in einer Gesellschaft, die keinen Raum für echte zwischenmenschliche Beziehungen hat, die systematisch verrotzt, Tag für Tag davon Zeugnis ablegt. Ein Beispiel?

0 : 3 verlor der 1. FC Köln am 25. 1. 1969 bei Hannover 96. Zwei Tage später las man es in „Sport“ Hamburg so: „Was sich Cajkovski geleistet hat, ist die größte Unverschämtheit, die ich je erlebt habe. Als unser Spieler Flohe verletzt am Boden lag, kam Cajkovski an den Spielfeldrand und sagte zu Siemensmeyer: „Tritt den Pott kaputt!“ Da hört ja dann doch wohl die Freundschaft auf“, erklärte Kölns Verteidiger Pott. Worauf der Trainer der Hannoveraner, Cajkovski, der selbst jahrelang in Köln trainierte, dann auch seinerseits gleich eine „freundliche“ Erwiderung zur Hand hat. „Du, du solltest mir die Hände küssen, daß ich dir überhaupt ein bißchen Fußballspielen beigebracht habe. Normalerweise müßtest du den Koffer tragen. Zu mehr reicht es bei dir sowieso nicht!“ Und um das Maß voll zu machen, läßt der „Sport“ dann auch noch Cajkovski jugoslawischen Landsmann im Tor des 1. FC Köln, Soskic, mit folgendem Fluch zu Wort kommen: „Dieses Schwein! Prügel hätte er verdient!“

Bei dieser Art Journalismus überrascht es schließlich auch nicht mehr, daß man ja noch Glück hat, „daß wir nicht im Wilden Westen leben. Die beiden Streithähne hätten sonst sicher zum Colt gegriffen.“

Als ob sich die Bilder nicht auch so schon genug gleichen, als ob diese „Sprache“ nicht auch so schon genug Zeugnis ablegt für die Verwilderung der Sitten im skandalträchtigen Milieu des westdeutschen Profifußballs! Von hier bis zur vollständigen Entäußerung aller sportlichen, moralischen Werte ist es unter diesen Umständen nur noch ein kleiner Schritt.

Makellose Heimbilanz für Spitzenreiter FC Vorwärts

	Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Vorwärts Berlin (1)	13	9	1	3	27:14	19:7	7	7	—	—	17:3	14:0
2. FC Hansa Rostock (2)	13	7	5	1	29:17	19:7	6	3	2	1	13:7	8:4
3. 1. FC Magdeburg (3)	13	6	4	3	27:25	16:10	7	5	2	—	18:9	12:2
4. FC Carl Zeiss Jena (M) (4)	13	6	3	4	21:31	15:11	7	5	1	1	17:3	11:3
5. Chemie Leipzig (5)	13	6	2	5	18:15	14:12	7	6	—	1	13:5	12:2
6. Wismut Aue (6)	13	5	4	4	16:13	14:12	7	4	3	—	8:1	11:3
7. HFC Chemie (7)	13	5	3	5	19:18	13:13	7	4	2	1	14:5	10:4
8. FC Karl-Marx-Stadt (8)	13	6	1	6	18:19	13:13	6	3	1	2	12:10	7:5
9. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	13	5	2	6	17:15	12:14	6	5	1	—	16:3	11:1
10. Sachsenring Zwickau (8)	13	4	4	5	11:9	12:14	6	2	2	2	7:4	6:6
11. BFC Dynamo (N) (10)	13	4	3	6	11:20	11:15	6	4	1	1	8:5	9:3
12. 1. FC Union Berlin (P) (12)	13	3	3	7	13:24	9:17	7	1	2	4	10:13	4:10
13. Stahl Riesa (N) (13)	13	3	2	8	11:24	8:18	6	3	1	2	5:5	7:5
14. 1. FC Lok Leipzig (14)	13	2	3	8	7:21	7:19	6	2	2	2	7:7	6:6

In Klammern: Tabellenstand nach dem vorangegangenen Spieltag



Eine packende Szene aus dem Meisterschaftstreffen zwischen Stahl Riesa und dem FC Rot-Weiß Erfurt, das der Neuling 1:0 gewann. Lehmann von Stahl köpft den Ball, von Kaube etwas behindert, am Tor vorbei. Links daneben Kern und der Erfurter Schuster. Foto: Berndt

1. FC Lok schußschwach

Halbzeitbilanzen und -rekorde auf einen Blick

- 1.227.000 Zuschauer (13.483) sahen die 91 Begegnungen der 1. Halbserie. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 121.300, als 1.105.700 Besucher einen Schnitt von 12.150 ergaben.
- 12 Punkte beträgt die Differenz zwischen dem 1. und dem 14. Die größte Differenz gab es 1960 mit 15 Zählern.
- Die meisten Punkte in der 1. Hs. sammelte 1962/63 der SC Empor Rostock mit 22, der SC Wismut Karl-Marx-Stadt brachte es 1959 auf 21. Auf je 19 kamen der FCV und der FC Hansa in dieser Saison.
- Den Minusrekord mit 21 Punkten halten Fortschritt Meerane (1954/55) und Fortschritt Weißfels (1960). Nur zwei weniger hat der Tabellenletzte 1. FC Lok Leipzig in dieser Serie auf seinem Konto.
- Makellose Heimbilanzen mit 14:0-Punkten verzeichneten bisher Rostock (1962/63), Jena (1962/63) und 1967/68, der SC Karl-Marx-Stadt (1965/66) und der FC Vorwärts (1968/69).
- Noch nie reichten (seit 1954/55) weniger als 19 Gewinnpunkte zum Klassenerhalt. Selbst 22 Pluspunkte waren 1957 (Lok Stendal), 1958 (SC Chemie Halle), 1963/64 (SC Chemie Halle) zu wenig, um in der Oberliga zu verbleiben. Geht man folglich von 23 Punkten als relativem Garantiefaktor für den Klassenerhalt aus, so würden dem 1. FC Union Berlin, Stahl Riesa und dem 1. FC Lok Leipzig keineswegs der Gewinn aller noch ausstehenden Heimspiele genügen, da sie dann lediglich auf 21 und 22 kämen.
- Die 29 Tore des FC Hansa sind alles andere als eine Halbserie-Rekordquote. Die meisten Treffer erzielten der ASK Vorwärts Berlin (1960) und der SC Turbine Erfurt (1962/63) mit je 32 Toren, gefolgt vom SC Wismut Karl-Marx-Stadt (1954/55) mit 31.
- Die wenigsten Gegentreffer nahm der SC Empor Rostock (1962/63) mit 5 hin. Hier folgt Chemie Leipzig (1963/64) mit 7.
- Die bisher schwächste Torausbeute kommt auf das Konto des 1. FC Lok Leipzig (7) in dieser Saison. Den bisherigen Minusrekord hielt hier der damalige SC Karl-Marx-Stadt (8/1956).

Die Komplexität unseres Spiels beachten

Eine fuwo-Betrachtung zum Beginn der zweiten Halbserie der Deutschen Fußballmeisterschaft der DDR 1968/69
Von unserem Chefredakteur Klaus Schlegel

Vor Beginn der 21. Deutschen Fußballmeisterschaft der DDR sprach Generalsekretär Günter Schneider davon, daß wir so arbeiten müssen, um einstmals auch an der Festtafel des Fußballs Platz nehmen zu können. Nun, trotz relativ gebliebener Verbesserungen während der ersten Halbserie sind wir noch ein ganzes Stück von jener Festtafel entfernt, haben wir, um im Bild zu bleiben, kaum die Tür jenes Saales aufgestoßen, in dem diese Tafel gedeckt ist. Um jedoch dieses „Einst“ nicht auf den St.-Nimmerleins-Tag verschieben zu müssen, kann sich daraus nur ergeben, daß unsere Arbeit auf allen Gebieten verbessert und den höheren Erfordernissen angepaßt werden muß. Natürlich schreibt sich das leichter, als es zu tun ist. Dennoch enthält das niemanden von der Verpflichtung, diesen Weg konsequent zu verfolgen, zumal das Entwicklungstempo in anderen Ländern nicht geringer wird.

Dabei, so scheint mir, muß sich eine Erkenntnis durchsetzen, die auf ökonomischem Gebiet die Grundlage unserer Erfolge ist: Die Komplexität unseres Spiels muß weit mehr als bisher beachtet werden! Teilfragen zu lösen, ist gewiß nicht unwichtig; sie alle werden jedoch keiner endgültigen Klärung zugeführt, wenn sie nicht in Systemregelungen einbezogen werden.

Um einige Beispiele zu nennen: Es kann kein Entweder-Oder in bezug auf die Entwicklung unserer Nationalelf und der Clubmannschaften geben, wie das noch vor kurzem schien. Natürlich gehört unserer Auswahl das Primat; indes kann sich das eine nur aus dem anderen entwickeln, wobei es auch gewisse Rückwirkungen gibt. Dabei können mitunter die Akzente verschieden gesetzt werden; allerdings muß sich das systematisch ergeben, um keine Disproportionen zuzulassen. Oder: Die Einführung der Juniorenoberliga war ein erster Schritt zur Verbesserung der Arbeit mit dem Nachwuchs. Dieser erste Schritt erfordert weitere Maßnahmen, ohne die die bisherigen Erfolge auf diesem Gebiet verpuffen würden. Oder: Die Kapitane unserer höchsten Spielklasse legen auf dieser Seite ihre Gedanken

zur Rückrunde dar. Es liegt in der Natur einer Umfrage, daß sie sich mit Teilproblemen beschäftigen. Der eine wünscht, daß die Fairneß, die Achtung vor dem Partner also, stärker zu betonen ist; der andere meint, daß bessere Relationen zwischen Spiel und Kampf gefunden werden müssen; ein dritter schließlich nennt das Selbstbewußtsein, das zu wecken ist. Jeder einzelne Gesichtspunkt ist richtig. Erst die Summe dieser und anderer Auffassungen jedoch fügt sich zu einem harmonischen Ganzen zusammen, das unser Spiel ausmacht.

So vor allem möchten wir die bewußte Orientierung auf die Komplexität unseres Sports verstanden wissen!

Diese Forderung setzt natürlich zumindest zweierlei voraus:

1 Eine deutliche Verbesserung unserer Führungs- und Leitungstätigkeit auf allen Ebenen! Nur so ist zu erreichen, was unbedingt erreicht werden muß. Beispiele aus der ersten Halbserie — ob es sich nun um Trainerwechsel, Vergehen von Spielern oder Erscheinungen wie beim 1. FC Lok handelt — beweisen zur Genüge, daß hier noch Reserven zu erschließen sind, Reserven, die uns noch immer von jener eingängig zitierten Festtafel trennen.

2 Eine größere Gemeinsamkeit, ein unbedingtes Miteinander aller Kräfte, die für unser Spiel wirken! Es kann auf keinen Fall sein, daß man sich in einem Club damit bescheidet, an der Spitze zu stehen oder dem Abstieg entronnen zu sein. Nur ein Kriterium kann für unsere Arbeit gelten, und das ist das Weltniveau! Diese klare Orientierung muß auch von den Institutionen als gegeben hingenommen werden, die konkrete Vorstellungen über das Weltniveau auf wirtschaftlichem Gebiet haben, sie aber aus irgendwelchen subjektiven Gründen nicht auf den Fußball übertragen.

Im Mittelpunkt der nächsten Wochen werden ohne Zweifel die WM-Qualifikationsspiele gegen Italien und Wales stehen, die, nach den Plänen des DFV der DDR, eine wichtige Etappe beim langfristigen Aufbau unserer Nationalelf sind. Bei diesen keineswegs leichten Auf-

gaben muß sich die zu erreichende neue Qualität unserer gesamten Tätigkeit erweisen, dieses unbedingt Miteinander zu unser aller Nutzen. Nach wie vor nämlich wird das Abschneiden der Nationalmannschaft als Gradmesser der Arbeit eines Verbandes beurteilt, eine Tendenz, die künftig noch zunehmen wird. Ohne das verständnisvolle Zusammenwirken mit den Clubs und Gemeinschaften, ohne die innere Bereitschaft der Aktiven wird es nicht möglich sein, so voranzukommen, wie das unsere Werktätigen mit Fug und Recht erwarten dürfen. Dabei, und auch das sei betont, können natürlich diese Erwartungen nicht ins Uferlose geschraubt, sondern müssen den realen Gegebenheiten angepaßt werden.

Ohne Zweifel wurde mit der Bildung der Fußballclubs vor geraumer Zeit eine gewisse organisatorische Verbesserung erreicht. Wir haben schon damals darauf aufmerksam gemacht, daß man keine Wunder erhoffen, sondern daß eine Niveaueerhöhung nur in einem ständigen Prozeß erarbeitet werden kann. Indes scheint die Feststellung ebenso eindeutig angebracht, daß unsere Clubs längst nicht alle vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft haben, um den Anschluß an die internationale Spitzenklasse zu erreichen. Diese hier etwas pauschal wirkende These wird auch durch solche schwachen Resultate untermauert, wie sie z. B.

der FC Vorwärts — immerhin unser Spitzenreiter! — und der FC Carl Zeiss — immerhin unser Meister! — gegen B-Klassenvertreter aus Polen und Bulgarien in Vorbereitungsspielen erzielten. Hier zeigt sich, daß sich die Spieler ihrer Verpflichtung besonders dem Publikum gegenüber, das ihr Wirken erst ermöglicht, offensichtlich nicht immer bewußt sind. Eine Auffassung, der man auch in Punktspielen begegnet und mit der man im Interesse unseres Fußballs ebenso schnell wie gründlich Schluß machen muß. Das wiederum setzt Klarheit in den Köpfen voraus, eine möglicherweise etwas abgegriffen klingende Formulierung, die aber so recht umreißt, worum es geht.

Sicher wären, gerade im zwanzigsten Jahr des Bestehens unserer Republik, noch zahlreiche Erwartungen zu nennen, die unsere Anhänger mit der Rückrunde verbinden. Sie alle lassen sich so zusammenfassen: Niveauevolle Spiele, Anschluß an die internationale Klasse, faires Auftreten, erfolgreiches Abschneiden in der WM-Qualifikation. Diese berechtigten Wünsche zu erfüllen, das muß das vornehmste Anliegen aller sein, die für unseren Fußball wirken, gleich, ob sie das als Spieler, Trainer, Schiedsrichter, Funktionäre tun.

In diesem Sinne wünschen wir uns von dieser Rückrunde Erfüllung!

Makellose Heimbilanz für Spitzenreiter FC Vorwärts

	Sp. g. u. v. Tore				Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	S	P	N	Z		S	P	N	Z	S	P	N	Z					
1. FC Vorwärts Berlin (1)	13	9	1	3	27:14	19:7	7	7	—	17:3	14:0	6	2	1	2	10:11	5:7	
2. FC Hansa Rostock (2)	13	7	5	1	29:17	19:7	6	3	2	1	13:7	8:4	7	4	3	—	16:10	11:3
3. 1. FC Magdeburg (3)	13	6	4	3	27:25	16:10	7	5	2	—	18:9	12:2	6	1	2	3	9:16	4:8
4. FC Carl Zeiss Jena (M) (4)	13	6	3	4	21:31	15:11	7	5	1	1	17:3	11:3	6	1	2	3	4:8	4:8
5. Chemie Leipzig (5)	13	6	2	5	18:15	14:12	7	6	—	1	13:5	12:2	6	—	2	4	5:10	2:10
6. Wismut Aue (6)	13	5	4	4	16:13	14:12	7	4	3	—	8:1	11:3	6	1	1	4	8:12	3:9
7. HFC Chemie (7)	13	5	3	5	19:18	13:13	7	4	2	1	14:5	10:4	6	1	1	4	5:13	3:9
8. FC Karl-Marx-Stadt (8)	13	6	1	6	18:19	13:13	6	3	1	2	12:10	7:5	7	3	—	4	6:9	6:8
9. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	13	5	2	6	17:15	12:14	6	5	1	—	16:3	11:3	7	—	1	6	1:12	—
10. Sachsenring Zwickau (8)	13	4	4	5	11:9	12:14	6	2	2	2	7:4	6:6	7	2	3	3	4:5	—
11. BFC Dynamo (N) (10)	13	4	3	6	11:20	11:15	6	4	1	1	8:5	9:3	7	—	2	5	3:15	—
12. 1. FC Union Berlin (P) (12)	13	3	3	7	13:24	9:17	7	1	2	4	10:13	4:10	6	2	1	3	3:11	—
13. Stahl Riesa (N) (13)	13	3	2	8	11:24	8:18	6	3	1	2	5:5	7:5	7	—	1	6	6:19	—
14. 1. FC Lok Leipzig (14)	13	2	3	8	7:21	7:19	6	2	2	2	7:7	6:6	7	—	1	6	0:14	—

In Klammern: Tabellenstand nach dem vorangegangenen Spieltag



INTERNATIONALES

Torjäger Denis Law

L. F. Gebbett, London: In vier Begegnungen traf der schottische Nationalspieler achtmal ins Schwarze

Der angekündigte Rücktritt von Sir Matt Busby hat den schottischen Internationalen Denis Law, den ich nach wie vor für einen der begnadetsten Fußballer unserer Zeit halte, ganz offensichtlich veranlaßt, sich in eine Höchstform hineinzuspielen. So, als wolle er damit auf seine Art dem scheidenden Teammanager von Manchester United den Dank für seine jahrelange schöpferische und rastlose Tätigkeit bei den „Busbybabies“ abstaten.

Der großartige Mittelfeldstrategie macht gegenwärtig als Torjäger auf sich aufmerksam und schockiert die gegnerischen Abwehrreihen nach allen Regeln der Kunst. Erstmals stellte sich Denis Law nach restloser Ausheilung seiner langwierigen Verletzung im Treffen bei Leeds United wieder in blendender spielerischer Verfassung vor und sorgte bei der knappen 1:2-Niederlage seiner Elf für den Ausgleichstreffer. Sekunden vor Spielende gelang ihm sogar das 2:2, doch diesmal stand Law im Abseits. Beim 4:1 gegen Sunderland vor 42 381 zahlenden Zuschauern gab es Sonderbeifall für den Schotten, der alle vier Treffer erzielte und darüber hinaus noch zweimal aus Abseitsstellung ins Schwarze traf. Eine Woche darauf bewahrte er Manchester beim sensationellen 1:1 gegen das drittklassige Watford vor dem Ausscheiden im Cupwettbewerb.

Am Montag vergangener Woche gelang Law nun der vierte Streich: Vor 33 721 Zuschauern schoß er in Watford nach einem 0:1-Rückstand das 2:1 heraus. Zunächst verwandelte Law einen Freistoß, dann gelang ihm nach einem sehenswerten Solo Mitte der zweiten Halbzeit das spielentscheidende Tor. Erwartungsgemäß hatte die Mannschaft aus der dritten Division an diesem Tag einen neuen Besucherrekord zu verzeichnen. Für die große Popularität des englischen Cups spricht andererseits auch die Tatsache, daß dem ersten Treffen am Old Trafford 63 218 (!) Zuschauer beigewohnt hatten! Und das, obgleich die Manchester-Fans normalerweise mit einem Kantersieg der United rechnen mußten.



Denis Law hat sich nach seiner schweren Verletzung, die ihn längere Zeit zum Pausieren zwang, wieder in seine alte Glanzform hineingespielt. Unser nebenstehender Beitrag beweist es. Hier sehen wir den schottischen Nationalspieler vor dem Auflaufen mit seiner Mannschaft Manchester United. Foto: Kilian

14 Mannschaften in der Endrunde

W. Pachomow, Moskau: Meisterschafts-Rhythmus in der UdSSR wurde verändert

Die bevorstehende 31. Landesmeisterschaft der UdSSR findet nach einem neuen Austragungsmodus statt. Die 20 Mannschaften der Oberliga tragen ihre Meisterschaftsspiele in zwei Staffeln aus. Die sieben besten Vertretungen beider Gruppen ermitteln anschließend in Hin- und Rückspielen den neuen Titelträger. Die Ergebnisse der vorangegangenen Begegnungen werden in diesem Finalturnier berücksichtigt. Den beiden Staffeln gehören folgende Mannschaften an:

Staffel 1: Dynamo Kiew, ZSKA Moskau, Dynamo Moskau, Tschernomoz Odessa, Neftschik Baku, ASK Rostow, Sarja Ljansk, Ararat Jerewan, Pachtakor Taschkent, Uralmasch Swerdlowsk, das im vergangenen Jahr im Aufstiegsrundturnier als Sieger hervorging und Absteiger Dynamo Kirowabad ersetzt.

Staffel 2: Spartak Moskau, Torpedo Moskau, Dynamo Minsk, Dynamo Tbilissi, Lokomotive Moskau, Zenit Leningrad, Schachtjor Donezk, Kairat Alma Ata, Flügel Kuibyschew, Torpedo Kutaissi.

Die drei schwächsten Mannschaften beider Gruppen tragen ein vierrundiges Turnier aus, in dem sich die beiden erstplatzierten Vertretungen die Oberligazugehörigkeit sichern.

Der Tabellenführer in der Türkei, Galatasaray Istanbul, mußte in den bisher ausgetragenen 15 Punktspielen nur acht Gegentreffer hinnehmen. Von den 25 Toren, die Galatasarays Angriff erzielte, kommen allein zehn auf das Konto von Metwin, der seit Monaten in hervorragender Verfassung spielt.

Einwürfe

Äthiopien überraschend gut

Afrika-Post: 23 Ländermannschaften sind am Pokalwettbewerb beteiligt

In den 23 Clubs der Schweizer Nationalliga A und B stehen insgesamt 80 Ausländer unter Vertrag. Die meisten Aktiven kommen aus Westdeutschland, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Dänemark und Schweden.

Zwei Trainerwechsel werden aus der höchsten ungarischen Spielklasse bekannt. Sandor Tatnai, der bisher in Szombathely trainierte, leitet in der neuen Saison die Geschichte von Vasas Diosgyör. Der ehemalige Nationalspieler Ferenc Szusza, der bei Vasas Györ wirkte, trainiert jetzt Dozsa Eger.

Der bekannte chilenische Unparteiische Carlos Robles mußte in der vergangenen Woche mit erheblichen Verletzungen in das Alsmann-Krankenhaus von Santiago eingeliefert werden. Beim Stande von 4:2 für Colo Colo Santiago im Treffen gegen die Corinthians Sao Paulo verhängte Robles einen Freistoß gegen die Brasilianer, der zum fünften Tor führte. Nach heftigen und vergeblichen Versuchen der Gäste, diesen Treffer zu annullieren, wurden sie schließlich gegen den Unparteiischen tötlich. Mittelfeldspieler Maciel trat dabei so heftig zu, daß Robles sofort auf einer Trage aus dem Estadio Nacional gebracht werden mußte. Der Verdacht auf Schienbeinbruch bestätigte sich im Krankenhaus.

An einer Gasvergiftung verstarb der 39jährige französische Amateurspieler Marcel Podkova von Saint Pierre. Sieben weitere Spieler mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden, weil statt Wasser aus den Duschen Gas geströmt war.

Mit dem Treffen zwischen Tansania und Kenia, das von Tansania 2:1 gewonnen wurde, begann der 7. Pokalwettbewerb der afrikanischen Länder. Diesmal beteiligen sich insgesamt 23 Auswahlmannschaften an diesem Turnier, was für die wachsende Beliebtheit des Fußballsports auf dem afrikanischen Erdteil zeugt. Es wird im K.o.-System — mit Hin- und Rückkämpfen — gespielt. Die VAR richtet in diesem Jahr das Finale aus. Hier treffen sich die sechs leistungsstärksten Mannschaften zu einem Endrunden-Turnier. Die Nationalmannschaft der VAR sowie Vorjahrsieger Kongo-Kinshasa haben dafür bereits die Teilnahmeberechtigung erworben.

Ein weiterer interessanter Cupwettbewerb ist der „Pokal der Freundschaft“, der zum dritten Mal ausgespielt wird und sich in

Rumänien respektlos

Die letzten Ergebnisse des Weltmeisters waren nicht berauschend und ließen vor allem erkennen, daß es gegenwärtig an der spielerischen Präzision fehlt. Beim überraschenden 1:1 gegen Rumänien bestätigte sich das erneut. Ein von Dumitrache verwandelter Foulschlag führte zum verdienten Ausgleich für die Gäste, die in Wembley unbeeindruckt von der Kulisse der 90 000 aufspielten. Torhüter Banks hatte nicht die Spur einer Abwehrchance.

Foto: ZB

den nächsten Wochen seinem Höhepunkt nähert. Daran nehmen die einzelnen Länder mit ihren A-Vertretungen sowie mit Junioren-Auswahlmannschaften teil. Äthiopiens Fußballer errangen dabei aufsehenerregende Erfolge und qualifizierten sich in beiden Wettbewerben für die Endspiele. Während Äthiopiens A-Auswahl im Semifinale zu einem sicheren 4:0 über Uganda gelangte, schlugen die Fohlen zur gleichen Zeit Tansania mit 2:0. Im Finale trifft Äthiopiens Nationalmannschaft auf den Sieger der Vorschlußrundenpaarung Sudan-Tansania, während die Junioren gegen Somali das entscheidende Treffen bestreiten.

Bobby Charlton strebt nach Rekord

Noch immer führt Billy Wright, über ein Jahrzehnt auffälligste Erscheinung bei den Wolverhampton Wanderers, mit 105 Länderspielergebnissen die Rangliste der erfolgreichsten englischen Internationalen an. Diesen Rekord will Bobby Charlton von Manchester United brechen, wie er kürzlich in einem Interview erklärte. Das Vorhaben des Kapitäns der englischen Nationalelf ist durchaus real: Bobby ist erst 32 Jahre alt (was man ihm auf Grund des spärlichen Haarwuchses nicht ansieht!) und bestritt gegen Rumänien sein 90. Ländertreffen. Bei zwölf ausstehenden offiziellen Vergleichen des Weltmeisters in diesem Jahr kann er die begehrte 100. Kappe erhalten und näher zu Wright aufrücken!



Stenogramm

Impulse für den Schulfußball

Einige Beispiele aus dem Bezirk Erfurt

JEWELNS MIT 3:0 gewannen am Sonntag auf eigenem Platz der FC Rot-Weiß Erfurt und Wismut Aue die Wiederholungsspiele in der 1. Runde des Junge-Welt-Pokalwettbewerbs gegen Wismut Gera bzw. Chemie Glauchau. Bereits am Donnerstag war der 1. FC Union Berlin als 3:1-Sieger nach Verlängerung von Stahl Eisenhüttenstadt zurückgekehrt.

Die Forcierung des Schulfußballs in unserer Republik ist sowohl ein Beitrag zur weiteren Nachwuchsförderung als auch ein Schritt zur Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses über die Entwicklung von Körperkultur und Sport. Ein erster Schritt dazu wurde im Bereich des BFA Erfurt mit dem Turnier um den „Kleinen UEFA-Pokal“ getan.

★ **LOK STENDAL** wurde vor dem 1. FC Magdeburg und Stahl Blauenburg Magdeburger Kinder-Hallenbezirksmeister.

Im Kreis Sömmerda ergriß die Abteilung Volksbildung die Initiative. Kreisschulrat und Kreisturnrat wandten sich gemeinsam an alle Schulen. Der Erfolg: In acht Gruppen spielten 24 Schulmannschaften des Kreises. Die Salzmannschule Sömmerda und die POS Kölleda waren sogar mit zwei Kollektiven vertreten. Die vorbildliche Organisation setzte sich von der Vor- bis zur Endrunde fort. Verständlicherweise war Kreisturnrat Teich enttäuscht darüber, daß sich kein Funktionär des KFA Sömmerda um dieses Turnier kümmerte, ja nicht einmal ein Vertreter beim Endspiel anwesend war und kurzfristig ein Schiedsrichter herbeigeholt werden mußte, der dann „i. A. des KFA“ die von der Abteilung Volksbildung bereitgestellten Urkunden unterschreiben mußte, ohne selbst Mitglied des KFA zu sein.

★ **GROSSE RESONANZ** findet das vom FC Vorwärts Berlin in Auswertung des Staatsratsbeschlusses für den 15./16. Februar vorbereitete Hallenturnier für Berliner Berufs- und Betriebsberufsschulen. Insgesamt 46 Mannschaften haben gemeldet.

Im Kreis Mühlhausen kam es dagegen lediglich bei der Abfassung der Ausschreibung zu einer Zusammenarbeit mit dem Kreisturnwart, während die Ausrichtung des Turniers der Kreisnachwuchskommission überlassen blieb. So ist es auch nicht verwunderlich, daß von den 31 Oberschulen des Kreises nur 21 teilnahmen. Demgegenüber meldete Sondershausen eine Beteiligung von 29 Mannschaften aus 22 Schulen.

★ **DER BFC DYNAMO** gewann das bereits zum 14. Male veranstaltete Wolfener Schüler-Hallenturnier durch einen 2:0-Endspielerfolg über den 1. FC Magdeburg. Dritter wurde Chemie Wolfen durch ein 4:2 über den HFC Chemie.

Eins war jedoch in allen Kreisen gleich: die große Begeisterung aller Beteiligten. Bei diesen Turnieren machte manches Talent auf sich aufmerksam. Es lohnt sich, mit ihnen zielstrebig weiterzuarbeiten. Erfreulich auch, daß bereits die Zusage vorliegt, in den Kreisen Erfurt-Land, Mühlhausen und Sömmerda auch im kommenden Jahr wiederum derartige Turniere zu organisieren.

★ **MIT IM BLICKPUNKT** der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz des Kreises Müritz stand die Juniorenmannschaft von VB Waren, die für ihren erstmaligen Gewinn des Junge-Welt-Berzirkpokalwettbewerbs einen Fußball mit den Namenszügen der Mitglieder des FDJ-Zentralrates erhielt. Fünf Jungen wollen im Mai ihren NVA-Ehrendienst auf Zeit antreten.

In den Frühjahrsferien treffen nun die Kreispokalsieger in vier Vorrunden aufeinander. Die Gruppensieger bestreiten dann das Halbfinale. Das Endspiel wird am 18. Mai in Erfurt als Vorspiel einer UEFA-Turnierbegegnung ausgetragen, während der dritte Platz am 20. Mai in Weimar — ebenfalls als Vorspiel — vergeben wird. Das wird für alle Beteiligten ein ganz besonderer Anreiz sein.

★ **UNGESCHLAGENER SIEGER** eines Knaben-Hallenturniers in Schkopau wurde der Chemie Buna Schkopau mit dem imponierenden Torverhältnis von 35:3 Toren.

Wir glauben, mit diesem Turnier dem Schulfußball neue Impulse zu verleihen.

★ **DER NACHWUCHS** des 1. FC Lok Leipzig will zu Ehren des 26. Jahrestages der DDR 140 Sportabzeichen, 170 Technik-Abzeichen und 140 Olympia-Abzeichen erwerben.



Ebenso wie bei den Großen beginnt auch in der Junioren-Oberliga am kommenden Sonnabend wieder die Punktejagd. Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Treffen zwischen dem 1. FC Union Berlin und dem Halbzeitmeister 1. FC Magdeburg in der ersten Halbserie.

Foto: Rowell

Halbzeitstand in den Bezirksligen

Rostock — Junioren

Staffel West

1. TSG Wismar	9	54:4	18:0
2. FC H. Rostock II	9	21:12	12:6
3. Motor Rostock	9	21:13	12:6
4. Dynamo Rostock	9	17:13	11:7
5. Lok Rostock	9	14:15	10:8
6. Mot. Warnowwerft	9	16:14	9:9
7. Dynamo Wismar	9	29:15	8:10
8. Post Wismar	9	13:27	7:11
9. Einh. Grevesmü.	9	14:36	3:15
10. Traktor Klütz	9	10:60	0:18

Staffel Ost

1. Vorw. Stralsund	9	49:7	17:1
2. Motor Wolgast	9	41:10	16:2
3. KK N. Greifsw.	9	19:10	12:6
4. Aufbau Wolgast	9	27:22	11:7
5. Einheit Grimmen	9	18:18	11:7
6. Lok Barth	9	14:19	8:10
7. Motor Stralsund	9	8:16	7:11
8. Lok Stralsund	9	17:38	5:13
9. Empor Saßnitz	9	11:22	3:15
10. Tr. Damgarten	9	2:44	0:18

Rostock — Jugend

Staffel West:

1. FC Hansa Rost.	11	104:4	22:0
2. TSG Wismar	11	70:8	19:3
3. Dyn. Rostock	11	55:9	19:3
4. Dynamo Wismar	11	57:14	16:6
5. Motor Rostock	11	37:27	12:10
6. Vorw. Rostock	11	20:36	11:11
7. Mot. Warnoww.	11	20:36	10:12
8. Fiko Rostock	11	13:43	9:13
9. Einh. Grevesm.	11	14:46	7:15
10. Lok Doberan	11	18:49	4:18
11. Lok Rostock	11	12:85	3:19
12. Traktor Klütz	11	7:70	2:20

Staffel Ost:

1. KK N Greifsw.	9	52:4	18:0
2. Lok Stralsund	9	52:3	15:3
3. Vorw. Stralsund	9	27:10	15:3
4. Lok Bergen	9	20:19	11:7
5. Aufbau Ribnitz	9	40:26	10:8
6. Motor Wolgast	9	27:37	7:11
7. Motor Stralsund	9	23:30	6:12
8. Traktor Tribsees	9	11:29	6:12
9. Lok Züssow	9	11:48	2:16
10. Empor Saßnitz	9	10:67	0:18

Erst in der Schlußphase

DDR-Junioren gewannen Übungsspiel gegen Chemie Eilenburg 5:2. Am Sonnabend bestritt die DDR-Juniorenauswahl in Vorbereitung auf das UEFA-Turnier in unserer Republik ein Übungsspiel bei der Bezirksliga-Mannschaft Chemie Eilenburg. Sie blieb am Ende klar mit 5:2 (1:1) erfolgreich, und es

Dribblings übertrieben, und Eigensinnigkeiten ließen die Wirkung erheblich sinken. Einige unserer ansonsten tragenden Spieler wie Zölll, Schwierske, aber auch der zweifache Torschütze Mosert handelten oft zu leichtfertig, nicht drangvoll und energisch genug. Nach der Pause, mit Benndorf, kam mehr Durchschlagskraft in die Aktionen der Auswahl.

NOCH WOCHE **13**

XXII. UEFA-TURNIER **17. = 27. MAI 1969 = DDR**

In der letzten Viertelstunde, nachdem die Gastgeber zum 2:2 ausgeglichen hatten, griff die Auswahl schnell und drangvoll an, stellte sie die Deckung des sehr fairen Übungspartners vor unlösbare Aufgaben. Drei Pfifflige Fernschüsse von Benndorf, Labes und Mosert in den letzten 14 Minuten sicherten dann noch diesen auch in dieser Höhe verdienten Sieg.

gab von den ersten Minuten an diesem Erfolg wohl keinen Zweifel. Dennoch haben wir die Auswahl schon stärker spielen sehen. Legt man strenge Maßstäbe an, und das sollte man im Hinblick auf die kommenden internationalen Aufgaben, dann konnte eigentlich nur die letzte Viertelstunde voll befriedigen. Zu oft wurden

Das war die Besetzung der Auswahl: Dörner (ab 46. Keipke), Kurbjuweit, Enge, Achtel, Zimmermann, Mosert, Bienert, Zölll, Pommerenke (ab 46. Benndorf), Schwierske (ab 46. Dörner), Müller (ab 65. Labes). Die Tore für die Auswahl erzielte Benndorf, Mosert (je 2) und Labes.

Wie in der vergangenen Woche begonnen, setzen wir diesmal die Punktwertung für die Spieler fort, die gegenwärtig zum Aufgebot der DDR-Juniorenauswahl gehören. Die erste Zahl ist die Bewertung im Spiel gegen Chemie Eilenburg, die zweite die Gesamtsumme und zur besseren Orientierung in Klammern die Anzahl der Spiele.

Zölll	5,5	29,5	(4)
Keipke	7,0	28,5	(4)
Mosert	6,0	27,5	(4)
Kurbjuweit	8,0	27,0	(4)
Benndorf	8,5	27,0	(4)
Pommerenke	6,0	27,0	(4)
Zimmermann	6,0	25,5	(4)
Enge	6,5	24,5	(4)
Bienert	5,5	24,5	(4)
Achtel	6,0	24,5	(4)
Schwierske	5,5	24,5	(4)
Dörner	5,5	23,0	(4)
Labes	6,0	22,0	(4)
Müller	7,0	20,0	(3)
K. Weise	—	15,0	(3)
Flor	—	14,5	(3)
Mewes	—	14,5	(3)
Rehm	—	13,5	(3)
Richter	—	13,0	(2)
Schneider	—	12,5	(2)
Sekora	—	10,5	(2)
Schott	—	6,5	(2)
Schmidt	—	4,0	(1)
Köppe	—	4,0	(1)
Kreuzmann	—	4,0	(1)
Ross	—	4,0	(1)

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 22. Februar 1969, 15 Uhr, Junioren-Oberliga, 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 99 1. FC Magdeburg—Chemie Leipzig
SR: Halas, Berlin
LR: Kunze, Karl-Marx-Stadt; Günther, Merseburg
- Spiel 100 Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt
SR: Schulz, Görlitz
LR: Glöckner, Markranstädt; Schilde, Bautzen
- Spiel 101 HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt
SR: Riedel, Berlin
LR: Bader, Bremen Rhön; Herrmann, Leipzig
- Spiel 102 FC Carl Zeiss Jena—Stahl Riesa
SR: Schmidt, Schönebeck
LR: Hübner, Babelsberg; Neumann, Forst
- Spiel 103 1. FC Union Berlin—Sachsenring Zwickau
SR: Männig, Böhlen
LR: Zülow, Rostock; Anton, Forst
- Spiel 104 FC Vorw. Berlin—FC Hansa Rostock
Spiel findet am 23. 2. 1969 statt
SR: Uhlig, Neukieritzsch
LR: Müller, Kriebitzsch; Meinhold, Dresden
- Spiel 105 1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo
SR: Di Carlo, Burgstädt
LR: Heinemann, Erfurt; Werner, Hassleben

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 23. Februar 1969, 15 Uhr Liga

- Staffel Nord**
- Spiel 137 Mot. Hennigsdorf—BFC Dynamo II
SR: BFA Magdeburg
LR: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 138 Lichtenberg 47—Stahl Eisenhüttenstadt
SR: Trezinka, Rostock
LR: BFA Potsdam
 - Spiel 139 Vorw. Cottbus—Vorw. Stralsund
SK: BFA Berlin
 - Spiel 140 Vorw. Neubrandenbg.—Dyn. Schwerin
SK: BFA Rostock
 - Spiel 141 KKW N. Greifswald—Post Neubrg.
SK: BFA Frankfurt
 - Spiel 142 FC Hansa Rostock II—Energie Cottbus
SR: BFA Potsdam
LR: BFA Schwerin
 - Spiel 143 TSG Wismar—Chemie Premnitz
SK: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 144 Chemie Wolfen—Lok Stendal
SR: Pröhl, Leipzig
LR: BFA Leipzig

Staffel Süd

- Spiel 137 Vorw. Meiningen—Wismut Gera
SR: Hübner, Babelsberg
LR: BFA Erfurt
- Spiel 138 FC Carl Zeiss Jena II—Mot. Steinach
SK: BFA Gera
- Spiel 139 Akt. Böhlen—FSV Lok Dresden
SK: BFA Gera
- Spiel 140 Vorw. Leipzig—FC R.-W. Erfurt II
SK: BFA Cottbus
- Spiel 141 Mot. Eisenach—Akt. K. M. Zwickau
SK: BFA Suhl
- Spiel 142 Dynamo Dresden—Chemie Riesa
SR: Einbeck, Berlin
LR: BFA Dresden
- Spiel 143 Mot. Wema Plauen—Kali Werra

Kartenbestellungen

Der BFA Fußball Dresden gibt folgendes bekannt: Für das am 16. April im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion stattfindende WM-Qualifikationstreffen zwischen der deutschen Nationalmannschaft der DDR und Wales hat der Kartenvorverkauf bereits begonnen. Schriftliche Bestellungen sind an den Bezirksfachschuß Fußball, 8053 Dresden, Waldparkstraße 4, zu richten. Die auf Grund einer Veröffentlichung im „Deutschen Sportecho“ bereits eingegangenen Kartenanforderungen wurden berücksichtigt. Telefonische Vorbestellungen sind nicht möglich. Die Auslieferung der Eintrittskarten erfolgt ab 15. Februar per Nachnahme.

Die Sitzplatzkarten wurden bereits restlos verkauft. Zu erhalten sind nur noch Stehplatzkarten zu 5,10 Mark.

Pressekarten sind gleichfalls schriftlich beim BFA Dresden zu bestellen. Die Ausgabe erfolgt am Spieltag anlässlich einer Pressekonferenz. Zeit und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben.

SR: BFA Dresden

LR: BFA Gera

- Spiel 144 Chemie Zeitz—Dynamo Eisleben
SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Spielerlegungen

Folgende Begegnungen der Liga, Staffel Nord, werden verlegt: Nr. 170 Stahl Eisenhüttenstadt gegen Post Neubrandenburg von Sonntag, dem 23. März, auf Sonnabend, den 22. März 1969, 15.30 Uhr; Nr. 203 Berliner FC Dynamo II gegen Lokomotive Stendal von Sonnabend, dem 19. April auf Sonntag, den 20. April 1969, 16.00 Uhr.

Achtung, Schulabgänger 1970!

Wir stellen zum 1. September 1970 Lehrlinge ein für den Beruf

Matrose der Hochseefischerei

Bedingungen:

Erfolgreicher Abschluß der 10. Klasse · Lehrzeit: 2 Jahre

Bei guten schulischen Leistungen, besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern (Durchschnittsnote mindestens 2) besteht die Möglichkeit, während der Lehrzeit das Abitur zu erwerben. Lehrzeit: 3 Jahre

Besondere physische Voraussetzungen:

sehr gutes Seh-, Hör- und Farbunterscheidungsvermögen, kräftiger und gesunder Körper

Des weiteren:

Nachweis der Seetauglichkeitsstufe I, Freischwimmerzeugnis, einwandfreies Verhalten in Schule und Elternhaus. Brillenträger sind nicht geeignet.

Auf Grund komplizierter Einstellungsbedingungen und einer längeren Bearbeitungszeit der Bewerbungsunterlagen nehmen wir bereits ab 1. März 1969 Bewerbungen entgegen.

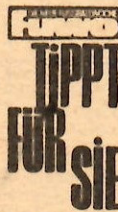
Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen: handgeschriebener Lebenslauf, beglaubigte Abschrift des Zwischenzeugnisses der 9. Klasse. Bewerbungskarte erst nach Aushändigung durch die Schule erforderlich.



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

— Personalbüro —

2355 SASSNITZ · Postfach 7



- M 1: 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Berlin
- M 2: Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena
- M 3: FC Hansa Rostock—1. FC Union Berlin
- M 4: FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg
- M 5: BFC Dynamo—Chemie Leipzig
- M 6: FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue
- M 7: Stahl Riesa—HFC Chemie
- M 8: FSV Lok Dresden—Vorwärts Leipzig
- M 9: Akt. K. M. Zwickau—Dynamo Dresden
- M 10: Wismut Gera—Aktivist Böhlen
- M 11: Post Neubrandenbg.—FC Hansa Rostock II
- M 12: Dyn. Schwerin—KKW Nord Greifswald
- M 13: Vorw. Stralsund—Vorw. Neubrandenbg.
- M Z: Motor Steinach—Vorwärts Meiningen

- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure).
Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28–31 alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 296 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.



VON EDGAR KULOW

Das Sportwochenende in Leipzig stand völlig im Zeichen des Hallenhandballs. Während die Fußballer aus der Halle auszogen und sich wieder im Freiluftgehege bewundern lassen, schrien sich in der Leipziger Halle Tausende die Kehlen heiser, weil hier Dynamo Berlin der Weg zum Titel noch verlegt werden konnte, und das wurde er dann auch.

Wenn man am Vormittag 40 Tore gesehen hat, wird einem die ökonomische Schönheit des Fußballspiels am Nachmittag erst recht bewußt. Und so ein 1:1 wie bei Vorwärts Leipzig gegen Wismut Gera ist daher ein doppelter Genuß.

Jedenfalls: Er rollt wieder, der Fußball. Die fußballlose, schreckliche Zeit ist vorüber. Daß nicht sehr viele Zuschauer die Begegnung in Leipzig verfolgen, lag sicher mehr am Schnee und an der Kälte als am Interesse, das dieser Begegnung allgemein entgegengebracht wurde. Und der Schnee war es dann auch, der einige Passagen der Begegnung etwas komisch aussehen ließ, und auf normalem Boden wäre das Spiel gewiß mit einem leistungsgerechten 0:0 beendet worden. Die von beiden Mannschaften über weite Strecken gepflegten Fehl- und Hochpässe trugen dann auch mehr zur Erheiterung als zu einem guten Spiel bei. Während beim Hallenfußball nicht höher gespielt werden darf als bis zur Decke, unterliegt der Spieler auf dem Feld nicht dieser Beschränkung.

Wie wenig die Vorbereitungsspiele über die aktuelle Form einer Mannschaft aussagen, demonstrierte uns Stahl Eisenhüttenstadt. Während sich vor etwas über einer Woche die Stahlwerker bei Chemie Leipzig in einer hervorragenden Verfassung vorstellten, unterlagen sie jetzt bei Vorwärts Cottbus mit 0:4. Der Ernst des Lebens geht nun einmal erst mit den Punktspielen los, und niemand fragt dann noch danach, wie sich die Mannschaft während des „Winterschlafes“ bewährt hat.

Torhüter Hofmann von Vorwärts Leipzig ist neben Kreische (Dynamo Dresden) der einzige Auswahlspieler der Liga. Er war der überragende Mann seiner Mannschaft an diesem Sonntag, hielt einige plazierte Schüsse in hervorragender Manier. Ich weiß, auch Grapenthin ist ein guter Torhüter und Croy sicher der routinierteste unserer jungen Torhüter-Garde. Da wird unserem Nationalmannschaftstrainer die rechte Wahl gewiß nicht leicht fallen.

Da wir gerade bei unserer Auswahl sind: Das erste Erstaunen bei vielen Fußballanhängern über die Auswahlkader ist nach dem letzten 24köpfigen Aufgebot stiller Einverständnis gewichen. Dennoch glaube ich mich nicht zu täuschen, wenn ich vermute, daß einige junge Leute auf den Rasen des Walter-Ulbricht-Stadions laufen werden und einige ältere Spieler das Spiel wie ich lediglich als Zuschauer miterleben. Aber sie können sich trösten bei jeder mißlungenen Aktion, die ich kommentiere: „Wir früher...!“

Das war's, was ich zu diesem Thema noch sagen wollte.

Arthur Fischer 80 Jahre

Am 9. Februar feierte unser Kollege Arthur Fischer bei bester Gesundheit und Schaffenskraft seinen 80. Geburtstag, wozu wir ihm auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Seit frühesten Jugend gehört Arthur Fischers Herz und Wirken dem Fußballsport, zunächst als Aktiver, dann als Schiedsrichter, Übungsleiter, Trainer und schließlich seit einigen Jahrzehnten als Journalist.

Wer unseren Fischer-Arthur, wie er von seinen vielen Bekannten genannt wird, in seiner täglichen Arbeit kennt, wird immer wieder überrascht sein, daß er in diesen Tagen bereits seinen 80. Geburtstag beging. Sein jugendlicher Elan, seine geistige und körperliche Frische, seine ständige Einsatzbereitschaft und Arbeitsintensität verführen immer wieder dazu, sein Geburtsjahr einfach nicht anzuerkennen. Der Jubilar liefert täglich den Beweis, was langjährige sportliche Tätigkeit — noch heute gehören ausgedehnte Wanderungen zu seinem präzisen Wochenprogramm — vermag. Kollegialität, Zuverlässigkeit, Pflichtbewußtsein sind einige der herausragenden Eigenschaften Arthur Fischers, die nicht nur wir Leipziger Sportjournalisten in unserer ständigen Zusammenarbeit mit ihm schätzen. Arthur Fischer gehört seit Jahren auch zu den bewährten Mitarbeitern der fuwo.

Wir hoffen, daß wir noch viele Jahre so fruchtbar und kameradschaftlich mit ihm zusammenarbeiten dürfen und wünschen unserem verehrten Kollegen Arthur Fischer weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft.

Dr. H.-W. Stadie
Vorsitzender der Leipziger
Sektion Sportjournalisten



Der WM-Kader

Während einer Pressekonferenz des DFV der DDR am Freitag gab Cheftrainer Harald Seeger den Spielerkreis bekannt, der im Hinblick auf die WM-Qualifikationsspiele gegen Italien und Wales herangezogen wird. Hier die Namen: Croy (Sachsenring Zwickau), Grapenthin, Rock, Schlutter, Stein (alle FC Carl Zeiss Jena), Hofmann (Vorwärts Leipzig), Fräßdorf, Withulz, Hamann, Körner, Wruck, Nöldner (alle FC Vorwärts Berlin), Dobermann (Chemie Leipzig), Zapf, Sparwasser, (beide 1. FC Magdeburg), Urbanczyk, Bransch, Nowotny (alle HFC Chemie), Lauck (1. FC Union Berlin), Löwe, Frenzel (beide 1. FC Lok Leipzig), Schütze (BFC Dynamo), Kreische (Dynamo Dresden), Vogel (FCV).

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 18. 2. 1940: Werner Drews (FC Hansa Rostock), 18. 2. 1949: Franz Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), 18. 2. 1941: Peter Prell (Stahl Riesa), 22. 2. 1941: Jürgen Nöldner (FC Vorwärts Berlin).



Heinz Knopp, Geschäftsführer des BFA Halle

Bei der letzten Auswertung stand der Bezirk Halle mit 920 Mannschaften, die sich an den Turnieren zum V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR beteiligen, zu Buche.

Diese Zahl hat sich noch beträchtlich erhöht, wird bereits von den Teilnehmern am Turnier 1 und 3 übertroffen. Am ersten haben sich in den 22 Kreisen 539 Kollektive beteiligt und inzwischen auch schon die 16 Leipzig-Fahrer ermittelt. Im Turnier 3 kämpften 378 Vertretungen um den „Goldenen Traktor“, von denen sich noch acht im Wettbewerb befinden.

Was ist mit dem Turnier 2? Hier läßt sich noch keine endgültige Teilnehmerzahl nennen. Doch bis zum Meldetermin am 30. April werden unsere zwölf Vertreter ermittelt sein.

Welchen Anteil haben die halleschen Fußballer an der Eigenfinanzierung des „V.“?

Einen recht beträchtlichen. Mit 235 000 Mark aus Losverkauf und Spenden haben die Fußballer bisher genau ein Drittel zur Gesamtsumme unseres Bezirks beigetragen.

Gibt es besonders gute Einzelbeispiele?

Ja mehrere. Der HFC Chemie liegt mit 48 000 Mark klar vorn. Aber auch die anderen Beispiele können sich sehen lassen. So hat der KFA Hohenmölsen, einer unserer kleinsten Kreisfachausschüsse, 13 000 Mark aufgebracht, der Sportfreund Schweizer von Chemie Wolfen und der KFA Naumburg jeweils 13 000 sowie Chemie Grepplin und Sandersdorf jeweils 11 000 Lose verkauft.

Helfer im Hintergrund

Erich Grummt versteht etwas von seinem Metier! Der ehemalige Arbeitersportler, der nach 1945 zu den aktivsten Männern im Zwickauer Fußball zählte, später über zwölf Jahre als Vorsitzender der Sektion Fußball der BSG August Bebel/ Einheit fungierte und gewissenmaßen so ganz nebenbei noch Begegnungen in der Kreisklasse leitete, sorgt mit seinem Mitarbeiterstab für die fach- und sachgerechte Betreuung des Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadions und der dazu zählenden weiteren Anlagen. Nachdem er über zehn Jahre als Platzwart bei seiner ehemaligen BSG tätig war, obliegt ihm nunmehr seit drei Jahren die Aufgabe als Sportstättenbearbeiter beim Rat der Stadt.

Das vom 60jährigen Erich Grummt geleitete Kollektiv be-

steht aus sieben Mitarbeitern, unter denen sich auch zwei Frauen befinden. „Die hervorragende gegenseitige Unterstützung bildet unsere Arbeitsgrundlage, ohne sie wären die vielfältigen Probleme einfach nicht zu lösen“, sagte uns Erich Grummt. Zu betreten sind neben dem Rasenplatz und der Trainingswiese die 400 Meter lange Aschenbahn, das Oval der zementierten Radrennbahn und die steil an den Berghalden aufragenden Traversen.

Speziell diese steil aufgeschütteten Ränge waren über viele Jahre hinweg das Sorgenkind aller Stadionverwalter, weil die Haldenbrände nur allmählich und mit großem Aufwand eingedämmt — der Fachmann sagt dazu „eingeschleiert“ — werden konnten. Aus Lotto- und Totomitteln wurden später die neuen Fundamente finanziert, die rings um die Traversen führen und die das Gesicht des Stadions vorteilhaft veränderten.

Erich Grummt äußert sich anerkennend über die gute Zusammenarbeit zwischen seinem Kollektiv und den aktiven Sportlern. „So sorgen beispielsweise die Radsportler selbst für die Instandhaltung ihrer Radrennbahn, und auch der größte Teil der Leichtathleten ist ständig um die Erhaltung der Lauffläche sowie der



Sprunggruben bemüht. Das erleichtert uns die Arbeit ganz wesentlich!“

In den letzten Jahren haben sich die äußeren Voraussetzungen im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion wesentlich verbessert. So wurde der über 50 Meter breite Stadionaufgang, der nach Regenfällen zumeist einer Schlammwüste gleich, mit Kopfsteinpflaster versehen, und der Eingang erhielt ein neues schmiedeeisernes Tor. Alle diese Verbesserungen zu erhalten, das obliegt Erich Grummt und seinem Stab.